Mittwoch, 9. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7992. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haseustein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Venedig, 8. Juli. Nachdem die Cholera in vereinzelten Fällen hier aufgetreten ist, werden von heute an täglich amtliche Mittheilungen über den Gesundheitszustand der Stadt veröffentlicht werden.

London, 8. Juli. Die Vertagung des Parlaments wird voraussichtlich am 7. oder am 9. August erfolgen.

Die Entscheidung des Oberkirchenraths in der Sydow'schen Angelegenheit.

Nach langer Qual hat der Oberkirchenrath endlich seine Entscheidung in der Angelegenheit Sydow's getroffen. Sie ist ausgefallen, wie man sie leider erwarten mußte, nämlich so, daß sie Niemand befriedigen kann. Das sogenannte „Urtheil“ dieser sogenannten evangelischen Kirchenbehörde lautet nach der „Sp. Ztg.“ wie folgt:

In der Disciplinaruntersuchungssache wider den Prediger Dr. Sydow zu Berlin hat der evangelische Ober-Kirchenrath in der Sitzung vom 25. Juni 1873, auf den Recurs des Angeschuldigten, zur Resolution ertheilt,

„daß die Entscheidung des K. Consistoriums der Provinz Brandenburg vom 2. December 1872, nach welcher der Angeschuldigte wegen schwerer Verletzung seiner Amtspflicht, das reine und unverfälschte Wort Gottes gemäß den Bekenntnissen der evangelischen Kirche zu verkündigen, seines Amtes als evangelischer Geistlicher zu entsetzen, dahin abzuändern,

daß demselben wegen des durch einen öffentlichen außeramtlichen Vortrag gegebenen schweren Anstoßes ein geschärfter, durch den zuständigen General-Superintendenten zur Vollziehung zu bringender Verweis zu ertheilen, ihm auch die Kosten des Verfahrens zur Last zu legen.“

Vergleicht man die Entscheidungen des Brandenburger Consistoriums und des Oberkirchenraths, so wird man finden, daß sie, trotz der Verschiedenheit des Strafmaßes, im Wesentlichen gleich sind. Beide — Consistorium, wie Oberkirchenrath — gehen von der, durch nichts begründeten, Annahme aus, daß sie befugt sind, darüber zu befinden, ob der Glaube eines evangelischen Geistlichen der rechte ist oder nicht. Beide halten sich für befugt, auf Grund eines [illegible] noch ferner in der Kirche lehren darf oder nicht. Beide sind der Meinung, daß ein protestantischer Geistlicher ohne seine Amtspflicht zu verletzen nicht öffentlich aussprechen darf, daß er die Geburt Jesu für eine natürliche halte.

Unter der gemeinsamen Voraussetzung, daß ein evangelischer Geistlicher in Bezug auf dieses Dogma seinen gesunden Menschenverstand unter den Glauben gefangen geben muß, weichen Consistorium und Oberkirchenrath nur darin ab, daß das erstere — wie es uns scheint, mit viel mehr logischer Consequenz — Sydow, der sich diesem Dogma nicht unterworfen hat, einfach für unfähig erklärt, ein geistliches Amt ferner zu bekleiden, während der Oberkirchenrath anzunehmen scheint, daß sich dieser Conflict zwischen Dogma und Amt durch einen „geschärften Verweis“ beseitigen läßt.

Welche Wirkung ist wohl von einem solchen Verweise zu erwarten, dem man einem Manne, wie Sydow, zu ertheilen den Muth hat? Sydow soll nach einer mehr als funfzigjährigen Amtsführung, während der er sich durch die Humanität seines Wirkens, die sittliche Reinheit seines Charakters und die ruhige Klarheit seiner Anschauungen die allgemeinste Achtung erworben hat, jetzt mit einem „geschärften Verweise“ bestraft werden. Und wofür? Daß er in einem streng wissenschaftlich gehaltenen und — wie selbst seine Gegner einräumen müssen — keine abweichende Glaubensmeinung verletzenden Vortrag ausgesprochen hat, was die Ansicht der überaus großen Mehrheit aller Gebildeten ist. Wie — fragen wir — denkt man sich die Wirkung des „geschärften Verweises“ auf Sydow? Daß dieser Tadel Sydow bewegen werde, seinen Glauben zu ändern — das wird vermuthlich Niemand innerhalb des Oberkirchenraths anzunehmen gewagt haben. Es bleibt also nur noch die Möglichkeit, daß der „Verweis“ Sydow bestimme, künftig nicht mehr auszusprechen, was er denkt. Auch gegen einen solchen Verdacht sollte Sydow durch seinen Character geschützt sein. Aber — so muß man doch fragen — was soll man von einer Kirche denken, in der ein Geistlicher sein Amt fortführen darf, wenn er zwar ein Dogma, welches als unfehlbar von seinen unfehlbaren Vorgesetzten bezeichnet wird, nicht anerkennt, aber seinen Widerspruch dagegen verschweigt?

Unserer Ueberzeugung nach hat der Oberkirchenrath durch sein neuestes Votum nur einen neuen Beweis dafür geliefert, wie sehr er selbst durch sein bloses Dasein in unversöhnlichem Widerspruche zu dem Protestantismus, den er in Preußen zu leiten prätendirt, sich befindet. Das Abgeordnetenhaus hat in seiner letzten Session die Position für den Oberkirchenrath zu streichen nur unterlassen, weil der Cultusminister diese Behörde noch für nothwendig erklärte, um die bevorstehende Einführung einer Verfassung für die evangelische Kirche Preußens zu erleichtern.

Nachdem der Oberkirchenrath nun in dem Sydow'schen Fall in bester Form als Inquisitionstribunal agirt hat, wird hoffentlich die Geduld des Abgeordnetenhauses zu Ende sein.

Mit Sydow sind implicite auch die Mitglieder der Protestantenvereine von dem Oberkirchenrath verurtheilt. Wann wird endlich die Geduld der Protestanten erschöpft sein?

Danzig, den 9. Juli.

In unserer Nachbarprovinz Posen hat sich ein Central-Wahlcomité gebildet, welches dem fest organisirten polnischen und ultramontanen Gegner gegenüber die deutschen Elemente der Provinz vereinigen will. Dasselbe hat unterm 5. d. M. einen Wahlaufruf beschlossen, der im Wesentlichen folgendermaßen lautet: „Wir erachten es für unsere Pflicht, alle Deutsche der Provinz Posen schon jetzt auf die Wichtigkeit der diesmaligen Wahlen aufmerksam zu machen. Vor Allem halten wir unsere deutschen Vertreter für verpflichtet, auf eine kräftige Entwicklung unseres Staatslebens hinzuwirken und den Staat in der energischen Durchführung der Gesetze, welche gegenüber unberechtigten hierarchischen Anmaßungen die Grenze zwischen dem Rechtsgebiete des Staates und der Kirche ziehen, zu unterstützen. In zweiter Linie wünschen wir, daß unsere Vertreter im preußischen Landtage das Möglichste für die materiellen Interessen der Provinz zu erreichen suchen, weil eine Förderung derselben der allgemeinen Cultur und dadurch den Bestrebungen des Deutschthums zu Gute kommt. Wir wünschen, daß, wie bisher, jeder Kreis in vollständiger Unabhängigkeit seine Wahlen vorbereitet und zu Ende führt, sind aber in allen Fällen, wo Rath und That zur Wahrung deutscher Interessen in einzelnen Wahlkreisen erforderlich ist, bereit, in jeder Beziehung einzutreten. Unser Wahlruf sei: Einigkeit aller Parteien gegenüber den Feinden unserer ruhigen politischen und wirthschaftlichen Entwickelung, Einigkeit aller Parteien, welche die Regierung in ihrem gegenwärtigen Kampfe gegen die staatsfeindlichen Elemente unterstützen. Alle Lokalwahlvereine, sowie deutsche Patrioten unserer Provinz bitten wir um eine zustimmende Erklärung zu unserem Aufrufe.“ Gegenüber einer Correspondenz der „Sp. Ztg.“, welche gemeldet hatte, daß die Bemühungen, das Comité zu Stande zu bringen, gescheitert seien, sagt die heutige „Ostd. Ztg.“: „In allen Kreisen der Provinz hat der Gedanke, eine Centralstelle für die Wahlen in Posen zu begründen, Anklang und freudige Zustimmung gefunden. Die Wirksamkeit des Central-Wahlcomités ist eine so bescheidene, klar im Aufrufe ausgedrückte, daß man nicht begreifen kann, wie sie in deutschen Kreisen auch nur einen Gegner finden kann. Man will weiter nichts, als vielleicht einem Kreise nach Wunsch einen Candidaten nachweisen, bei etwaigen Uneinigkeiten zwischen Deutschen versöhnend wirken, vielleicht in einzelnen Fällen für Drucksachen oder Flugblätter sorgen. Nachdem dieses Comité sich constituirt und unter Theilnahme fast aller Mitglieder mehrere Sitzungen abgehalten, wird es mit den einzelnen Kreisen wenn nöthig in Beziehung treten. Erübrigt sich sein Eingreifen, um so besser für das Comité, um so besser das Zeugniß für die Einigkeit des Deutschthums. Außer dem Correspondenten weiß Niemand etwas von der „Scheiterung“, so wild sind die Wogen unserer Wahlbewegung nicht; den Correspondenten wird aber die nächste Zeit lehren, daß er sich mit seinen Berichten auf dem Holzwege befindet.“ So ist denn in den Provinzen Schlesien und Posen, in denen der Kampf mit den ultramontanen und polnischen Elementen kein leichter sein wird, auf das einmüthige Zusammengehen aller deutschen und reichsfreundlichen Elemente zu rechnen. Jenen beiden Provinzen wird sich hoffentlich auch die unsere anschließen. Dem bekannten Beschluß des Centralwahlausschusses der Fortschrittspartei wegen des Zurückweisens des größeren Theiles der Nationalliberalen hat sich von bemerkenswerthen provinziellen Stimmen bis jetzt fast nur der Provinzialausschuß der rheinischen Fortschrittspartei angeschlossen. So sehr wir wünschten, daß die Mitglieder dieser Partei in der Rheinprovinz den Ultramontanen, welche dort [illegible] möchten, so zweifeln wir doch, daß die Devise der Scheidung der Liberalen dazu angethan ist, dies Ziel zu erreichen. Practischer haben die Liberalen in Nassau gehandelt. Fortschrittspartei und Nationalliberale haben dort einen Compromiß abgeschlossen und diesen authentisch dahin interpretirt, daß derselbe principiell keine Vereinigung der beiden liberalen Parteien in sich schließt, sondern daß zwar von einer selbstständigen Organisation der beiden Parteien abgesehen werden, jeder derselben aber die Aufstellung von Candidaturen so lange freistehen soll, bis sich die Mehrheit der liberalen Wähler eines Kreises bestimmt für den einen oder den anderen Candidaten ausgesprochen hat. Sobald dies der Fall ist, müssen sämmtliche Liberale des Kreises einmüthig für den betreffenden Candidaten stimmen. Der betreffende Beschluß wird der liberalen Wahlagitation in Nassau hier und da einen etwas schwerfälligen Charakter geben, stellt aber dafür das Verhältniß zwischen den beiden liberalen Parteien der Provinz unleugbar auf den Fuß der vollkommensten Gleichheit und Loyalität.

Die Ausführung der Kirchengesetze — so schreibt man der „Schl. Ztg.“ aus Berlin — ist guten Händen anvertraut. Dr. Falk ist mit Feuer dahinter. Er wird seine Reise nicht eher antreten, als bis er sieht, daß die Erfüllung seiner Anordnungen gesichert ist. Er läßt sich durch das kühne Auftreten der Ultramontanen auf dem eingeschlagenen Wege nicht irre machen. Die Ultramontanen glauben mehr Macht zu haben, als ihnen wirklich zu Gebote steht. Die künftigen Wahlen werden ihre Ohnmacht an den Tag bringen und zeigen, daß sie mit den einzelnen Wählern noch lange nicht die ganzen Wahlgemeinden in ihrer Gewalt haben. Es ist eben ein anderer Geist in dem Ganzen, als in vielen einzelnen Theilen des Ganzen. Dieser Geist der Gesammtheit ist gegen die Ultramontanen und gegen diesen Geist hilft keine Einflüsterung des Einzelnen. Den Bischöfen wird der consequente passive Widerstand gegen die Einführung der Kirchengesetze nicht das Geringste helfen; dieselbe wird vielmehr dadurch nur gefördert; denn Vielen geht es wie dem Regens des Pelpliner Clerikal-Seminars, Herrn Dr. Martens, wenn davon auch nichts bekannt wird. — Wir wollen hoffen — fügt die „Schl. Z.“ hinzu — daß sich diese günstigen Ansichten bewahrheiten mögen, können aber die Befürchtung nicht unterdrücken, daß bei einer Spaltung in der liberalen Partei leicht die Gegner den Sieg davon tragen könnten. Die Entscheidung wird also in der Vereinigung der liberalen und reichstreuen Parteien liegen; auf diese ist vor Allem hinzuwirken.

In Frankreich thun sich dieselben Leute, welche nicht laut genug über die Nothwendigkeit der Decentralisation in Frankreich schreien konnten, jetzt zusammen, um in einer Art Sturm- und Massendemonstration die Regierung zu nöthigen, unverzüglich ein Gesetz vorzulegen, das ihr die Ernennung der Maires wieder ausliefert. Die Bonapartisten, Prax-Paris an der Spitze, haben eine Erklärung in diesem Sinne aufgesetzt, die bereits von 300 Abgeordneten unterschrieben wurde. Am 8. April 1871 stimmten nicht wenige dieser Declaranten, wie Audiffret-Pasquier, Ernoul, Franclieu, Beulé, gegen den Antrag von Thiers, wonach die Maires von der Regierung, wenigstens in Städten von über 20,000 Einwohner wie in Departements- und Arrondissements-Orten, ernannt werden sollten: Broglie, Bathie und Andere [illegible] Städten durch die Gemeinderäthe selbst und bekämpften Prax-Paris. Jetzt ist man in der Macht, jetzt braucht man blinde Parteiwerkzeuge und nun sollen die Bonapartisten doch Recht behalten, nur will man den Schein haben, als lasse man sich zwingen! — Unter Approbation des Papstes und der Bischöfe hat Frankreich als neues frommes Werk bekanntlich einen Pilgermonat erhalten: vom 22. Juli bis 22. August soll für Frankreichs Heil gebetet werden. Der Betriebsausschuß läßt eine Anweisung verkaufen: „Petit manuel du mois de pèlerinages“, und verkündigt durch seine Blätter, daß „mehrere Deputirtengattinnen beabsichtigen, einen Pilgerstrom nach den Heiligthümern von Paris zu bilden und so das Werk, das ihre Gatten so wohl begonnen, fortzusetzen“. General du Temple ruft den Franzosen zu: „Betet, denn wir sind noch nicht gerettet!“

Deutschland.

+ Berlin, 8. Juli. Der Bundesrath wird voraussichtlich heute die letzte Sitzung vor den Ferien halten und vor allem über die Ausschußanträge wegen Ausführung des Münzgesetzes beschließen. In der vorgestrigen Sitzung wurde der Beschluß des Reichs-

---

Z Wiener Weltausstellung.

Eine Wanderung durchs Deutsche Reich.

I.

Die großen industriellen Culturstaaten grenzen sich nur wenig von einander ab in der Eigenart ihrer Arbeit. Das Meiste haben sie gemeinsam, bald tritt der eine, bald der andere hervor auf bestimmten Gewerbegebieten, dieser in Bezug auf Geschmack und Raffinement, jener durch die Tüchtigkeit oder Billigkeit seiner Waaren; hier findet man mehr den Luxus, dort das Bedürfniß beachtet, im Ganzen aber betreten diese Länder in geschlossener Reihe das Feld der Ausstellung. Deshalb glaubten wir sie besser kennen lernen zu können durch eine vergleichende Ueberschau ihrer einzelnen Leistungen, als wenn wir England, Deutschland, Oesterreich und das kaum vorhandene Nordamerika gesondert betrachtet hätten, wie die Türkei, wie Japan, wie selbst Italien. Für das Deutsche Reich mag jedoch eine Ausnahme gestattet sein. Das interessirt uns doch alle so sehr, daß wir wenigstens doch ein wenn auch nur flüchtiges Bild gewinnen möchten von dem, was es schafft. Der kürzlich ausgegebene Catalog bringt uns über das Arbeitsleben unseres Vaterlandes viele interessante Notizen, von denen wir manche auf unserer schnellen Wanderung gut werden brauchen können. Blättern wir also zunächst in diesem Buche.

Die Hauptsitze unserer Industrie befinden sich demnach im Westen des Reiches, zuerst in Westphalen, Rheinland und Elsaß, dann ferner in Sachsen. Kleinere Industriebezirke umfaßt Schlesien und Preuß. Sachsen, nächstdem die Pfalz, Franken und Rheinhessen. Als städtische Vororte der Industrie ragen hervor Berlin, Hannover, Breslau, Nürnberg, Stuttgart, Straßburg, Elberfeld, Barmen, Köln und Aachen. Ob hierbei nicht der württembergischen Hauptstadt ein unverdientes Compliment gemacht sein mag auf Kosten Crefelds, Dortmunds, Essens und Magdeburgs, werden die Autoren des Catalogs besser wissen. Die Montan-Industrie hat 1870 in Bergwerken, Salinen und Hütten, in 4859 Werken 335,881 Arbeiter beschäftigt, diese producirten 825 Millionen Centner und 186,270 Millionen Pfd. (Gold und Silber) im Werthe von 246 Mill. Thaler. Heute giebt es indessen schon mindestens 6000 Werke, die ½ Million Arbeiter beschäftigen und eine Milliarde Centner im Werthe von 400 Millionen Thaler zu Tage fördern. Kohlen liefern das Saarbecken, die Ruhr, Sachsen und Schlesien. An der Saar reichen die Kohlen bis 20,000 Fuß unter die Meeresfläche und enthalten 26 Billionen Kohlenstoff. Die Kohlengebiete in Oberschlesien und an der Ruhr sind noch bedeutender und gestatten eine der englischen mindestens gleichgroße Kohlenförderung. Salz liefert die norddeutsche Tiefebene in reichem Maße, das beste und meiste Staßfurth, Anhalt und Schönebeck.

Vor 32 Jahren gab es in Deutschland noch keine Locomotiv- und Waggonfabriken. Jetzt liefert das Reich jährlich mindestens 1000 Locomotiven, 30,000 Eisenbahnwagen im Werthe bis 30 Millionen Thaler. Berlin, Eßlingen, Karlsruhe, Chemnitz, Hannover, Cassel (und München) sind Hauptsitze dieser Fabrikation. An Arbeitsmaschinen haben allein drei Chemnitzer Fabriken seit 30 Jahren über 30,000 mechanische Webstühle, Spinnmaschinen 2c. geliefert, Nähmaschinen kommen allein aus Berlin und Dresden jährlich 50- bis 100,000 Stück, welche die ausländische Concurrenz mehr und mehr zurückdrängen. 1868 führte der Zollverein nur 217,225 Ctr. Maschinen ein, 280,960 Ctr. aus, 1872 stiegen diese Zahlen bereits auf 663,720 Ctr. Einfuhr, 771,309 Ctr. Versendung nach Außen. Metallwaaren, Waffen, Arbeitsgeräthe von Stahl haben ihren Fabrikationssitz in Hagen, Altona, Iserlohn, vorzüglich aber in Solingen und Remscheid. Nähnadeln produciren Aachen und Iserlohn, wohin diese Industrie aus den spanischen Niederlanden eingeführt wurde; Suhl und Sömmerda, Heilbronn und Nürnberg thun sich in Erzeugung bestimmter Specialitäten hervor. Berlin thut sich durch Waffen, Gußgeländer, Grobschmiede- und Schlosserwaaren hervor, ebenso in Zink- und Messingarbeiten, die auch in Nürnberg, Fürth, München, Köln und Hannover viel gefertigt werden.

Die Webeindustrie beschäftigte bereits 1861 in Deutschland über 800,000 Menschen und gegen 4 Millionen Feinspindeln, sie hat inzwischen um 50 % zugenommen. Die Flachsspinnerei und Leinwand-Industrie beginnt in Westphalen, Schlesien und Sachsen sich zu heben, nachdem ein zu später Uebergang von der Hand- zur Maschinenspinnerei ihr zeitweise die alten Absatzgebiete entzogen hatte. Wollenwaaren fabriziren die Bezirke von Aachen und Düsseldorf, die Mark Brandenburg, Zwickau, die Pfalz, Württemberg und die Reichslande zumeist, billige Shawls (Plaids) und Teppiche Berlin. Von diesen Artikeln (Wollgewebe) führt das Reich jährlich für 70 Millionen Thaler aus. Die Baumwollenwaaren-Production belief sich 1871 auf 1½ Millionen Centner, wodurch der inländische Markt bedeutend versorgt wurde. 1872 führte man 221,152 Centner ein und 49,059 aus. Dagegen wurden 456,863 Ctr. baumwollene Garne ein- und nur 98,800 ausgeführt. Seide und Halbseide fabriziren Crefeld, Elberfeld, Barmen und Berlin. 1872 wurden 14,041 Centner Seidenwaaren ein-, dagegen 39,708 Ctnr. heimische Fabrikate ausgeführt.

Die Mehlfabrikation, durch englische und amerikanische Vorbilder entwickelt, hat sich sehr gehoben; bereits 1861 gab es im Zollvereine 59,118 Mühlen mit 104,405 Gängen; Branntwein-Brennereien enthielt 1871 der Nordbund 11,114, Bierbrauereien 11,322. Der Süden mit Bayern an der Spitze leistete auf diesem Gebiete damals natürlich mehr, desto weniger aber in der Statistik. 1872 wurden 670,961 Ctm. (5,199,236 Liter) ausgeführt, eingeführt (aus Oesterreich und England) nur 143,324 Centimeter. Rübenzucker, eine deutsche Erfindung des vorigen Jahrhunderts, ist seit 1836, wo die Production 28,000 Centner betrug, in der Fabrikation so weit vorgeschritten, daß der indische Rohzucker nicht allein verdrängt wurde, sondern auch trotz des von 4 auf 10½ % per Kopf gestiegenen Consums erhebliche Quantitäten zur Ausfuhr kamen. So 1872 über 436,000 Centner. Von 324 deutschen Fabriken kommen 244 auf Preußen, 78 auf das übrige Reich.

Auch in den kleineren Fabrikationszweigen, die nicht mit solcher Masse auftreten, so Thon- und Glaswaaren, Papier, Leder, Kautschuck, Chemikalien, Musikalien und Uhren hat die Industrie des deutschen Reichs sich schnell und erfreulich entwickelt.

Die deutsche Ausstellung ist mehr als die aller anderen Völker verzettelt und auseinandergerissen worden durch die ihr wenig freundlichen Dispositionen der Generaldirection. Das Reich betheiligte sich an dem Wiener Werke sowohl officiell wie auch in jedem einzelnen Industriezweige mit soviel Eifer, Lebhaftigkeit und Aufopferung, wie es noch nie ein fremder Staat auf einer der früheren Weltausstellungen gethan hat, mit solcher Sympathie, daß die hier jetzt populären Angriffe auf die Deutschen, besonders auf die deutschen Zeitungen, denen man die Schuld für den bisherigen geringen Erfolg des Unternehmens aufzubürden sucht, um so widerlicher erscheinen und das Thema vom Danke Oesterreichs um eine neueste Variation bereichern. Dieser Fülle von Stoff wollte Herr von Schwarz nicht mehr Raum zur Verfügung stellen als zwei Seitenrippen und ein ganz kurzes Stückchen des Haupttractes, dieses besten und besuchtesten aller Ausstellungsräume. Frankreich fand für seine verhältnißmäßig kleine Sendung in dieser Hauptgalerie einen 3 — 4 Mal so großen Platz reservirt, es dürfte die Schweiz, durfte Spanien und Portugal umklammern, beherrscht von Italien bis England ein fast ebenso großes Stück des westlichen Hauptpalastes, wie Oesterreich im östlichen selbstverständlich sich reservirt hat. Wir Deutschen waren deshalb genöthigt auf den Hinterhof zu retiriren, dort drei oder vier große Hallen zu errichten, in denen nicht etwa nur unsere Montan-

tages wegen Verlegung der Sessionen auf die letzten drei Monate des Jahres von den Ausschüssen zur Annahme empfohlen; der Bundesrath beschloß indessen, zunächst noch die Regierungen zu Erklärungen über diese Frage zu veranlassen. Die Anträge der Ausschüsse in Betreff der Ausführung des Reichsmünzgesetzes gehen dahin: Der Durchmesser der Reichsgoldmünzen zu 5 Mark soll 17 Millimeter betragen. Dieselben sind im Ringe mit ganz glattem Rande zu prägen. Innerhalb des aus einem flachen Stäbchen mit Perlenkreis bestehenden erhabenen Randes tragen sie auf der Reversseite über dem Reichsadler die Umschrift: „Deutsches Reich" nebst der Jahreszahl und unter dem Reichsadler die Umschrift: „5 Mark". Die silbernen 5-Markstücke sind im Ringe mit einem glatten Rande zu prägen, welcher die vertiefte Inschrift „Gott mit Uns" nebst einer zwischen je zwei Worten der Inschrift stehenden vertieften Arabeske führt. Dieselben tragen innerhalb des aus einem flachen Stäbchen mit Perlenkreis bestehenden erhabenen Randes auf der Reversseite über dem Reichsadler die Umschrift „Deutsches Reich" nebst der Jahreszahl und unter dem Reichsadler die Umschrift „Fünf Mark". Die 2- und 1-Markstücke, sowie die 50- und 20-Pfennigstücke sind im gerippten Ringe zu prägen und erhalten gleich den Reichsgoldmünzen und silbernen 5-Markstücken auf Avers- und Reversseite einen erhabenen, aus einem flachen Stäbchen mit Perlenkreis bestehenden Rand. Innerhalb desselben tragen die 2-Markstücke auf der Reversseite über dem Reichsadler die Umschrift „Deutsches Reich" nebst der Jahreszahl und unter dem Reichsadler die Umschrift „Zwei Mark". Die 1-Markstücke tragen auf der Reversseite die Inschrift „Deutsches Reich", „1 Mark" und die Jahreszahl und als Verzierung einen Kranz. Die 50- und 20-Pfennigstücke tragen auf der Reversseite oben die Umschrift „Deutsches Reich" nebst der Jahreszahl, in der Mitte in arabischen Ziffern die Zahl „50" bezw. „20" und unten die Umschrift „Pfennig". Außer den Reichsgoldmünzen zu 20 und 10 Mark sollen vorerst hauptsächlich 1-Markstücke, 20-Pfennigstücke, 10-Pfennigstücke und 1-Pfennigstücke geprägt werden. Außerdem beantragen die Ausschüsse, daß vom Beginn des nächsten Jahres ab das Gepräge der Reversseite der 20- und 10-Markstücke mit jenen der goldenen 5-Markstücke, selbstverständlich unter entsprechender Abänderung der Werthbezeichnung, in Uebereinstimmung gebracht und daß an die Bundesregierungen das Ersuchen gerichtet werde: die Annahme der österreichischen 1- und 2½-Guldenstücke bei den Staats- und sonstigen öffentlichen Kassen sofort zu verbieten und sich darüber zu äußern, ob einem allgemeinen Verbot dieser Münzen Bedenken entgegenstehen und ob und in wie weit ein Bedürfniß bestehe, ausländische Münzen bei Reichs- oder Landeskassen zu einem festen Course anzunehmen und welcher Cours für die etwa zu bezeichnenden Münzen festzusetzen sein würde.

— Der Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Wagener ist nun, der „Kreuzztg." zufolge, endlich auf seinen Antrag zum 1. October d. J. pensionirt und an seine Stelle der Geh. Ober-Regierungsrath im Handelsministerium Dr. Jacobi zum ersten vortragenden Rathe im Staatsministerium ernannt worden.

— Wie der Hamb. „Corr." aus sicherer Quelle vernimmt, schweben in Veranlassung des bekannten [illegible] der Liquidations-Commission für die freiwillige Anleihe für Schleswig-Holstein von 1863 und dem Königl. preußischen Kriegsministerium Vergleichsverhandlungen, deren Abschluß erstere in den Stand setzen dürfte, die Obligationen der freiwilligen Anleihe schon in nächster Zeit zu pari einzulösen.

— Der „Hannoversche Kurier" schreibt: „Der preußische Oberkirchenrath in Berlin hat Ermittelungen über den Ausfall an Gebühren der Pfarrer und Kirchendiener für geistliche Amtshandlungen, die sogenannten Accidentien, angestellt, wenn die Civilstandsregister, Civilehe u. s. w. eintreten sollten. Nach sechsjährigem Durchschnitt beträgt die Jahres-Einnahme aus diesem Titel, die Rheinlande ausgenommen, für Kirchenbuchscheine, Trauungen und Taufen 971,894 Thlr., wovon auf Kirchenbuchscheine 105,000 Thlr., auf Aufgebote und Trauungen 443,800 Thlr., auf Taufen 422,700 Thlr. kommen. Den vierten Theil davon beziehen Küster und andere Kirchenbeamte. In den neuen Provinzen bilden die Accidentien gleichfalls einen erheblichen Theil der Einnahmen des höheren und niederen Clerus.

Köln, 7. Juli. Ein das Marzellen-Gymnasium besuchender altkatholischer Schüler der Prima war von der Theilnahme an dem neukatholischen Religions-Unterricht dispensirt und demselben gleichzeitig die Erlaubniß ertheilt worden, sich von dem durch den Erzbischof interdicirten altkatholischen Religionslehrer Dr. Brühl unterrichten zu lassen. Der Gymnasiast, welcher dieser Tage sein Abiturienten-Examen machte, wurde mit Einverständniß des Provinzial-Schulcollegiums zu Coblenz in der Religion von Herrn Dr. Brühl geprüft.

Darmstadt, 8. Juli. Der Kaiser von Rußland wird morgen von Ems in Ingenheim eintreffen und daselbst bis zum 27. d. M. seinen Aufenthalt nehmen. (W. T.)

Frankfurt a. M. Die hiesige Fortschrittspartei will dem Professor Virchow ein Reichstagsmandat anbieten. Bei dessen früher erklärter Abneigung gegen die Annahme eines Reichsmandates dürfte die Sache ihre Schwierigkeiten haben, doch hofft die Frankfurter Fortschrittspartei den Widerstand Virchow's gegen die Annahme zu überwinden.

Schweiz.

Bern, 8. Juli. Der Nationalrath hat im zweiten Wahlgange Ziegler von Zürich zum Präsidenten gewählt. Zum Vicepräsidenten wurde nach 6 Wahlgängen Fehr-Herzog (Aarau) mit sehr geringer Majorität gewählt.

Frankreich.

Paris, 6. Juli. Alles ist hier zum Empfange des Schah, der um 6 Uhr erwartet wird, bereit. Die Truppen, welche von dem improvisirten Bahnhofe bis nach dem Palaste des gesetzgebenden Körpers Spalier bilden, sind unter dem Oberbefehl des Generals Montaudon aufgestellt. Die Menge, die sich auf dem Wege, welchen der Schah nehmen wird, eingefunden hat, ist eine ungeheure. Von 12 Uhr begann eine wahre Wallfahrt Neugieriger nach dem Boulogner Wäldchen und der Avenue d'Uhrich und gegen 4 Uhr füllten sich auch die Elysäischen Felder und der Eintrachtsplatz. Jedenfalls wird man hier Nichts unterlassen, um bei dem Schah den englischen Eindruck zu verwischen, und Alles aufbieten, damit er glaube, daß Frankreich nicht das Geringste von seiner Macht verloren habe. In dieser Beziehung gehen alle Parteien Hand in Hand, und sogar die „République Française" fordert heute auf, daß man Alles thue, um den Schah in der Meinung zu lassen, daß Frankreich seine Stelle unter den großen Nationen nicht verloren habe. Die zahlreich versammelten Leute scheinen sich selbst zu bewundern, daß man, nachdem 5½ Milliarden bezahlt, noch beinahe eine Million daran setzen kann, um dem persischen Monarchen ein so großartiges Schauspiel zu bieten; dabei ist man überzeugt, daß der Asiat auf seiner langen Reise nichts Großartigeres gesehen hat als die grande nation, die Blume des Abendlandes. Ungeachtet der gehobenen Feststimmung, in der sich der richtige Pariser befindet, macht er fortwährend Witze und Wortspiele über den „Schah", der wegen des Gleichklangs mit dem Worte Chat (Katze) reichen Stoff dazu bietet.

— 7. Juli. Die amtlichen statistischen Ermittelungen über den französischen Handel in den ersten 5 Monaten d. J. liegen jetzt vor. Darnach beträgt die Gesammteinfuhr 1284 Millionen weniger wie in der entsprechenden Periode des Vorjahres. Die Gesammtausfuhr beläuft sich auf 1635 Millionen, 192 Millionen mehr wie in dem gleichen Jahresabschnitte von 1872. — Die Gesammtaufkunft aus den Grenzzöllen und den indirecten Steuern erreicht den amt- [illegible] 96 Mill. mehr wie die vorjährige Einnahme der gleichen Periode. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 7. Juli. Der Dampfer „City of Washington" scheiterte am Sonnabend in der Nähe von Gullbrock-Bar. Das Schiff ist wahrscheinlich verloren. Die Passagiere und die Schiffsmannschaft wurden gerettet.

Danzig, den 9. Juli.

* Die Commission der hiesigen städtischen Behörden, welcher die Frage wegen Einführung der Selbsteinschätzung zur Communal-Einkommensteuer zur Vorberathung überwiesen war, hat sich gegen die Einführung der Selbsteinschätzung ausgesprochen. Es ist nicht zweifelhaft, daß Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung diesem Votum beitreten werden. Voraussichtlich wird derselben Commission demnächst auch die Berathung der Frage zugewiesen werden, ob die Mahl- und Schlachtsteuer am 1. Januar 1874 oder 1875 aufgehoben und ob der Antrag bei dem Ministerium gestellt werden soll, die Genehmigung zur Forterhebung der Schlachtsteuer als Gemeindesteuer noch über den 31. December 1874 hinaus zu ertheilen.

* Bekanntlich werden alle die Weichsel herabkommenden Flößer an verschiedenen Stationen desinficirt, um die Einschleppung der unter denselben herrschenden Cholera zu verhindern. Solche Desinfections-Anstalten sind im diesseitigen Regierungsbezirke in Clement-Fähre, Pieckel und Plehnendorfer Schleuse errichtet. Je nach Bedürfniß können dieselben vermehrt auch verlegt werden. Alle die Weichsel herabkommenden Holz- oder Getreidetraften, sowie die Flußfahrzeuge sind gehalten, an diesen Stationen anzulegen. Sämmtliche Mannschaften werden in denselben untersucht und desinficirt. Alle unterhalb Plehnendorf zur Entlassung kommenden Mannschaften müssen sich in Strohdeich sammeln und werden von dort aus nach dem Bahnhofe zur Rückkehr nach der Heimath geleitet. Auf dem Transport dorthin erkrankte gestern ein Flößer und wurde nach dem Cholera-Lazareth in Strohdeich gebracht, wo er heute gestorben ist.

* Die Postanstalten sind mittelst Generalverfügung aufs Neue angewiesen worden, die Absender von Postanweisungen nach Großbritannien und Irland darauf aufmerksam zu machen, daß ohne besondere briefliche Benachrichtigung der Adressaten von der Absendung des Geldes Letzteren oft große Unannehmlichkeiten erwachsen. Nach den in England bestehenden Vorschriften müssen nämlich die Empfänger von Postanweisungen den auszahlenden Postanstalten gegenüber ihre Berechtigung zur Erhebung der Beträge durch Angabe des Namens und Wohnorts des Absenders nachweisen; sind sie dazu nicht im Stande in Folge Mangels besonderer brieflicher Benachrichtigung, so wird die Auszahlung beanstandet.

* In letzterer Zeit haben einzelne Firmen aus Wien Circulare an die deutschen Aussteller versandt, worin sie sich denselben als Vertreter anbieten, und zwar in einer Form, welche der Annahme Raum läßt, als ob ihnen Bureaux in der deutschen Abtheilung der Ausstellung überwiesen worden seien. Demgegenüber macht die deutsche Ausstellungs-Commission darauf aufmerksam, daß sie nur der von der Central-Commission ins Leben gerufenen deutschen General-Agentur Geschäftsräume innerhalb des Ausstellungsraumes überwiesen hat, und daß von Letzterer zur Wahrnehmung ihrer Geschäfte ständige Beamte für sämmtliche Gruppen der Ausstellung bestellt worden sind.

* Sämmtlichen Postpracticanten, welche bis zum 1. Mai 1871 das Postsecretär-Examen bestanden haben, ist nach der „Ostpr. Ztg." ihre definitive Anstellung als Postsecretäre zum 1. August c. in Aussicht gestellt worden.

* Die Summe, welche Unterofficiere vor ihrer Verheirathung behufs Erlangung des Heirathsconsenses nachzuweisen und in der Casse ihres Truppentheils zinsbar niederzulegen haben, ist durch kriegsministerielle Verfügung vom 30. Juni c. allgemein auf 100 Thlr. erhöht worden.

* Gestern Abend um 7 Uhr geriethen 3 hölzerne Schuppen auf dem Hofe des Grundstücks Langgarten No. 87 in Brand. Das Feuer hatte durch die dort lagernden Materialien, wie Petroleum, Theer ꝛc. starke Nahrung gefunden und standen bereits 2 Schuppen in vollen Flammen, als die Feuerwehr ankam; diese griff mit 2 Spritzen und einem Hydranten das Feuer energisch von verschiedenen Seiten an und gelang es, den dem Wohnhause zunächst belegenen Schuppen zu erhalten. Auch bei diesem Falle war wiederum der unvorsichtige Gebrauch eines Lichtes beim Abfüllen von Petroleum die Ursache des Brandes.

* [**Schwurgerichtsverhandlung am 7. Juli.**] Der Tischler Ferdinand Kreft in Gowidlino ist der vorsätzlichen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode angeklagt. Am Abend des 26. Januar befand derselbe sich mit seinem Bruder Julius Kreft, dem Einwohnersohn Jac. Lemm, dem Friedrich Wodtke, den Gebrü- [illegible] Gastlokale daselbst. Unter ihnen entstand ein Wortstreit wegen einer Harmonika, welcher indeß beigelegt wurde. Gegen 12 Uhr verließ Julius K. den Pahnke'schen Gasthof, nachdem er geäußert, er müsse heute noch einen todt stechen. Diese Aeußerung bezog sich auf die Gebrüder Brzeski, mit denen er Streit gehabt und welche vor ihm fortgegangen waren. Hiermit schließt indeß seine Thätigkeit, es ist ihm sonst nichts nachgewiesen worden. Lemm und Wodtke hatten sich ebenfalls auf den Heimweg gemacht, wogegen Angeklagter sich sich erst später mit dem Pächter Griebenow entfernte. Er sagte, man wolle seinen Bruder schlagen und diesem müsse er zu Hilfe eilen. Auf der großen Landstraße traf Angeklagter auf Lemm und Wodtke und sofort versetzte er dem Erstern mit der linken Hand einen Messerstich in den Rücken, wobei er äußerte: „Du bist auch dabei gewesen." Lemm schrie, daß er dem K. das nicht schenken werde, riß dem Griebenow dessen Stock aus den Händen und verfolgte den auf eine Böschung flüchtenden Angeklagten. Als er ihn aber erreicht und zum Schlage ausgeholt hatte, fühlte er eine solche Schwäche im Arm, daß er den Stock sinken ließ und den Rückweg antrat. Unmittelbar als er die Böschung hinunter ging, traf er mit W. zusammen; er theilte ihm seine Verwundung durch den Angeklagten mit, worauf W. nach der Richtung, wo Letzterer stand, sich entfernte. Was weiter mit W. vorgegangen, will L. nicht wissen. Zuerst traf der Zeuge Goszkowitz mit Wodke zusammen. Dieser theilte ihm mit, daß er von Lemm oder dem Angeklagten gestochen sei, daß er gleich sterben werde. W. starb auch kurze Zeit darauf an Verblutung. Er hatte eine Messerstichwunde im Halse, welche die große Schlagader geöffnet hatte. Für die Thäterschaft des Ferdinand Kreft ist festgestellt: daß außer ihm und Lemm sonst Niemand am Orte der That gewesen, daß am andern Morgen am Orte der That ein mit Blut besudeltes Messer aufgefunden worden ist, welches vom F. Kreft nach anfänglichem Leugnen als das seinige anerkannt ist, daß nach dem Ausspruche der Aerzte dieses Messer, mit hoher Wahrscheinlichkeit zur Verwundung beider Menschen gedient hat, weil die Dimension der Wunden mit der Breite des Messers übereinstimmt, die Wunden mit der linken Hand beigebracht worden sind und Angeklagter eingeräumt hat, mit der linken Hand eben so geschickt zu sein, wie mit der rechten. Der Angeklagte giebt auch zu, daß er möglicherweise die beiden Männer verletzt haben könne, steckt sich zwar hinter die Einrede der Trunkenheit und will von nichts wissen, läßt aber durchblicken, daß W. durch Lemm die Verletzung erhalten haben könne. Indeß spricht nichts dafür, daß L. den W. verletzt haben könne, wenn auch nur aus Versehen. Daß Angeklagter betrunken gewesen, hat Niemand bekunden können, wohl aber, daß er angeregt gewesen. Der Herr Vertheidiger wendete Nothwehr ein, indem er behauptet, daß sein Client mit einem Stocke angegriffen worden. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage unter Verneinung der Nothwehrfrage und der Frage nach mildernden Umständen. Der Herr Staatsanwalt beantragte 5 Jahre Zuchthaus. Der Gerichtshof erkannte in Rücksicht darauf, daß beide Verletzungen durch den Gebrauch des Messers zugefügt worden, das Messerstechen in Danzig und Umgegend in gefährlicher Weise um sich greife und daher eine hohe Strafe geboten sei, daß dieselbe aber, weil nachgewiesen, daß Angeklagter erregt gewesen, nicht nach der ganzen Strenge zu bemessen, auf 7 Jahre Zuchthaus.

* [**Polizeiliches.**] Vorgestern Abends gegen 6 Uhr befand sich der bereits mehrfach bestrafte Steinsetzer Markowski in einer Restauration des Altstädtischen Grabens, woselbst er die kurze Abwesenheit der Wirthin benutzte, aus einer dort befindlichen Schieblade ein Portemonnaie mit ca. 1 Thlr. 10 Sgr. zu stehlen, womit er sich entfernte. Da der Diebstahl sofort entdeckt wurde, verfolgte man den Dieb und fand bei seinem Ergreifen das gestohlene Portemonnaie zwar noch vor, jedoch hatte er den Betrag bereits bis auf 5 Sgr. mit seinen Freunden verjubelt. — Die bereits mehrfach bestrafte unverehel. Woldach stahl einem andern Mädchen aus deren Bett 1 Thlr., weshalb sie verhaftet wurde. — Einem Herrn sind im Laufe der vergangenen Woche, während er mit der Familie in Zoppot wohnte, aus seiner Wohnung hier mittelst gewaltsamen Einbruchs eine Menge werthvoller Kleider gestohlen worden. — Gestern Abend wurde ein in der Tischlergasse auf der Straße ohne Aufsicht spielendes 3 Jahre altes Kind von einer Droschke überfahren und dabei so stark verletzt, daß sofortiger Tod eintrat. Wie die angestellten Ermittelungen ergeben haben, trifft den Kutscher hierbei keine Schuld.

△ **Dirschau**, 9. Juli. Gestern traten Magistrat und Stadtverordnete zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammen, um zum ersten Male nach der neuen Kreisordnung drei Kreistagsabgeordnete zu wählen. Die Wahl fiel auf die HH. Bürgermeister Wagner, Sanitätsrath Dr. Preuß und Apotheker Lüdecke.

⌓ **Schwetz**, 8. Juli. Am 5. d. M. wurde ein an cholerakranker Flößer in der Dorfschaft Gruczno von einem Traftenführer, dessen Namen bis jetzt noch nicht ermittelt worden ist, ans Land gesetzt und in einer Familie untergebracht. Kurz darauf verstarb derselbe. Am folgenden Tage Abends starb in dieser Familie ein Kind und als der hiesige Kreisphysikus gestern geholt worden war, lag auch die Frau im Verscheiden. Eine Sanitäts-Commission ist nunmehr in Gruczno eingesetzt worden.

* **Marienwerder**, 9. Juli. Die Herren Rittergutsbesitzer Plehn-Kopitkowo und Curtius-Altjahn werden am nächsten Sonnabend, 12. Juli, im Saale des neuen Schützenhauses hierselbst über die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses, Herr Oberbürgermeister von Winter über jene des Reichstags den Wählern des Marienwerder-Stuhmer Wahlkreises Bericht erstatten.

* **Elbing**, 9. Juli. Die Stadtverordneten haben in ihrer letzten Sitzung den Vorschlag des Magistrats, die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer erst vom 1. Januar 1875 ab stattfinden zu lassen und die Schlachtsteuer auch als Communalsteuer nicht weiter beizubehalten, einstimmig angenommen.

* Im Monat Juni c. fanden auf dem Oberländischen Canal 472 Thalfahrten (nach Elbing) und 184 Bergfahrten (nach dem Oberlande) statt. — Der Fiscus will unserer Behörde aufs neue ein Geschenk aufdringen, nämlich die Abtretung der Pangritzer Colonie als Verwaltungsbezirk an unsere Stadt. Natürlich werden unsere Vertreter für diese Gabe danken, da die Uebernahme jenes ländlichen Bezirks, dessen sehr zahlreiche Bevölkerung zu der ärmsten Volksklasse gehört, unserer Stadt weiter nichts als sehr bedeutende Lasten aufbürden würde. (E. Z.)

Graudenz, 9. Juli. Die bayerische Deputation zu den bevorstehenden technischen Uebungen (Sprengung

---

Industrie, die großen Gußstücke, die Kanonen und Schiffsschrauben, in denen auch Claviere und Leder, Porzellan und Glas, Papier und Unterrichtsmaterial Platz suchen mußte. Durch so wenig freundliche Dispositionen nicht zurückgeschreckt, hat Deutschland dennoch unverdrossen sich beeifert, seine Großmachtstellung auch auf dem Gebiete der Industrie nachzuweisen, und dies ist ihm über alle Erwartung gelungen. Freilich geht unsere Arbeit andere Wege, cultivirt andere Richtungen, als die der Franzosen, der Oesterreicher, der Russen. Kaiser und Könige wählen selten ein Stück aus von unseren Tischen und Schränken, der reiche kunstsinnige Amateur beachtet die Abtheilung Deutschland nicht und heftet seine Visitenkarten mit „vendu" an die Werke Barbediennes und Christofles, Ginoris, Barbizets oder Mintons, von Lobmeyer, August Klein und Phil. Haas, sucht die Moskauer Silberschmiede, die japanischen Cloisonnets, die Bronzen von Blot auf. Auch die Museen finden nichts auf unserem Gebiete zu erwerben, um es als Vorbild den Lernenden zu zeigen. Dafür aber leistet kein Staat mehr, selbst England nicht ausgenommen, in tüchtiger Massenproduction, in guten, zweckmäßigen, billigen Artikeln des Bedarfs, und keiner, selbst das heimische Oesterreich nicht ausgenommen, zeigt uns diese Stoffe und Werkzeuge so vollständig, so übersichtlich und charakteristisch hier auf der Ausstellung, wie das deutsche Reich. Der Berichterstatter, ist er nicht prüfender Fachmann und unterrichteter Specialist, findet an solchen einförmigen, ihrem Wesen nach nüchternen, noch dazu allein mit dem Auge unmöglich prüfbaren Dingen, wie es Collectionen von Leinewand und Tuchen, Glasbüchsen mit Farben, Flaschen mit Oelen, wie es Zuckerhüte, Rindsleder, Strümpfe und Cocusläufer sind, wenig dankbare Objecte, er mustert lieber die Schöpfungen der Kunstgewerbe, des Luxusbedarfs, die Eigenthümlichkeiten der Orientalen, die Wunder der tropischen Welt. Aber mit tiefem Respect steht er doch vor dieser Fülle schlichter, bescheidener, vortrefflicher Arbeit, welche sich über alle Gauen des weiten Vaterlandes vertheilt, in Augsburg, Reutlingen, Karlsruhe ebenso rührige Förderung findet, wie in Chemnitz, Crefeld, Hamburg, Breslau oder Magdeburg. Diese Gleichmäßigkeit des Arbeitserfolges, dieser gänzliche Mangel an kahlen Flecken auf der Industriekarte des Reiches ist ein Vorzug, den Deutschland vor allen anderen europäischen Staaten besitzt, er verbürgt uns eine gleichmäßige, allen Theilen zu Gute kommende Hebung des Nationalwohlstandes, verhütet jede ungesunde Zusammenhäufung der Arbeitsmacht und des Arbeiterelends in einem einzigen oder in wenigen Brennpunkten.

Unsere staatliche Einheit kommt hier nicht allein der Industrie und ihrer imposanten Vertretung zu statten, sie schafft auch jedem deutschen Besucher die Annehmlichkeiten, auf die wir alle landsmännischen Gäste aufmerksam zu machen für Pflicht halten. Wir finden hier eine Heimath, einen Sammelpunkt, behaglich und praktisch, im Mittelpunkt des Palastes, wo jeder Deutsche willkommen ist. In dem nordwestlichen der vier die Rotunde umgebenden Gartenhöfe steht das deutsche Commissionshaus. In dem freundlichen kühlen Garten, den unsere Hamburger, Dresdener und Berliner Blumenzüchter in fröhlichem Wetteifer zu schmücken sich bemühen, steht eins jener Holzgebäude, durch welche die deutsch-offizielle Ausstellungs-Architektur sich kein sehr glänzendes Denkmal gesetzt hat. Dieses Haus enthält einen geräumigen Versammlungssaal, in dem jeder Deutsche Zutritt hat. Er findet dort weit über 50 deutsche Zeitungen aller Farben, aller Gauen, die von den Verlegern diesem angenehmen Asyle zugewiesen sind. Kein größeres, geachtetes deutsches Blatt fehlt hier. Ferner findet man behagliche Ruheplätze, findet Schreibmaterial, die Kataloge, ein Wiener Adreßbuch, die Eisenbahnpläne, Coursbücher, findet unter dem vorspringenden Dache im Garten sogar gedeckte Tische, welche einige Kellner aus den nahen Buffets mit kalten Speisen, Bier, Wein versorgen. Um sich aus dem Lärm der Ausstellung auf eine Stunde zurückzuziehen, einen Brief zu schreiben und zu expediren, — denn auch ein Briefkasten hängt an der Wand — sich mit Freunden ein Stelldichein zu geben, findet man keinen wohlgelegeneren, behaglicheren Raum als diesen. Auf demselben Gartenplatze steht noch ein Uhrenhaus voll kleiner Kunstwerke der Schwarzwälder Industrie und eine zusammengebaute Collection der Laubaner Ziegel und Terracotten mit sehr schönen Stücken in gutem Material. Den anderen, nordöstlichen Hof schmückt der deutsche Fürstenpavillon. In der Anlage ähnelt er dem Commissionshause. Eine Halle in leichter durchbrochener Holzarchitectur, hinten mit nischenartiger Absis von Glasmalerei, zu beiden Seiten mit kleineren Cabinets, soll unseren fürstlichen Gästen zum Ruheort dienen. Draperien von Scharlach mit goldenen Adlern und Kaiserskronen bedecken die Wände, mit gleichem Stoffe sind die Polstermöbel bezogen, ein Smyrnateppich, Alles Ausstellungsobjecte, deckt den Fußboden. Die Farbenfröhlichkeit, die glücklicherweise wieder zu herrschen beginnt, leuchtet auch aus diesem Arrangement glänzend hervor, vielleicht sogar etwas zu stark und zu grell. Zur Seite im Garten steht hier eine nischenartige Pergola von sehr schöner Composition aus Terracotten und polychromen Ziegeln des March'schen Etablissements erbaut, in deren Mitte die Statue der Germania aufragt.

Hier, im Momente wo wir die deutsche Abtheilung des Palastes betreten, wäre leider noch ein Wort über die deutschen Installations-Bauten zu sagen. Alle Welt macht über den scharlachnen Thronhimmel fürs Porzellan, über den prätensiösen Triumphbogen, der in eine weite Gallerie hineinzuführen scheint, aber die paar Spann, welche wir in dem Haupttract besitzen, bereits mit gar nicht zu rechtfertigendem Pompe abschließt, ihre kritischen Bemerkungen, die meist den Ausdruck des Hohnes annehmen. In der Hauptsache hat man Recht. Der Ruhm, in dem Holzstil den Rundbogen willkürlich einzuführen, ist kein hoher, denn der Bogen widerstrebt dem Material, welches reißt, springt oder platzt, wenn man seine Leisten zu Wölbungen formt. Bei den Russen, Schweden und Schweizern sehen wir das Holz naturgemäß und charakteristisch verwerthet, die Berliner Rundbogen in der Triumphpforte, den Annexen, dem Versammlungshause und dem Fürsten-Pavillon bleiben Laune und Willkür, die hoffentlich Niemand nachahmt. Auch die gedrehten Zapfen, Stangen und Spitzen, welche überall strahlenförmig von diesen Bögen auslaufen, sind nicht schön. Man hat die officielle deutsche Reichs-Architektur sehr bezeichnend den „Kleiderhalterstil" genannt, denn alle diese gedrechselten Knöpfe und Zapfen scheinen bestimmt, Hüte und Paletots daran zu hängen. Eine kreischend rothe, aufdringliche Draperie vollendet das geschmacklose Werk. Alle Ausstellungsgegenstände, besonders aber die einfachen bescheidenen deutschen, erdrückt dieser gleißende, goldverbrämte Scharlach, ein Wunder ist es, daß die Belgier nicht gegen die ecrasirende Nachbarschaft Protest eingelegt haben. An solchen Ungeschmack sind wir leider gewöhnt, überraschen aber mußte jeden Preußen die Saumseligkeit, mit welcher die Installation vorgenommen wird. Noch jetzt (Mitte Juni) fehlt Vieles, die Sachen liegen da, wie der mit „Perlbach" bezeichnete Bernstein-Collo, bereits seit Wochen, aber sie bleiben liegen, unberührt. Weniger Saumseligkeit als rastlose Vielgeschäftigkeit der Arrangeure scheint die Ursache der Verspätung des sonst so pünktlichen Staates zu sein. Die Bronzen Ravenés, die Münchener Porzellanmalerei, einzelne Schränke und Vitrinen befanden sich fortwährend auf der Wanderung, bis sie spät zur Ruhe kamen, noch länger auf gehörige Bezeichnung warten mußten. Bei Spicheren waren wir pünktlicher und präciser.

(Schluß folgt.)

unserer Festungswerke) besteht aus Artillerie: Oberst Frhr. v. Neubeck, einer der hervorragensten bayerischen Artillerieoffiziere, welcher sich besonders vor Belfort ausgezeichnet hat; Oberstlieutenant v. Büller, Referent im Kriegsministerium, und Hauptmann v. Bombard — Geniecorps: Major v. Staudaeher und Hauptmann Macco — Generalstab: Hauptmann Popp.

— Die Uebung bei Graudenz beginnt den 15. Juli c. und endet erst am 24. August. Am 14. d. Zusammentreffen sämmtlicher Truppen, die an der Uebung Theil nehmen. Hierzu gehören: 11 Pionier-Compagnien, 16 Compagnien Fuß-Artillerie, von denen 8 Compagnien Fuß-Artillerie während der ganzen Zeit in Zeltlagern sich befinden werden.

* **Thorn**, 9. Juli. Am 7. und 8. d. sind hier keine weiteren Cholera-Erkrankungsfälle gemeldet worden.

Königsberg, 8. Juli. In der gestrigen Versammlung der Social-Demokraten machte der Commis Radtke die Mittheilung, daß Eckstein bereits nach Waldheim abgereist sei und zwar wegen Krankheit seiner Frau und um sich nicht länger seinen Pflichten als Stadtverordneter zu entziehen; auch fügte derselbe hinzu, daß E. schwerlich zur Zeit der Wahlen wieder hier werde sein können. — Die Strecke Prostken-Brest ist gestern dem Verkehr übergeben. Die russische Einweihungsfeier findet erst statt, wenn die Bahn bis Grajewo fahrbar sein wird.

Bromberg, 8. Juli. Nach gestern hier eingegangenen Nachrichten tritt das 21. Infanterie-Regiment seinen Marsch aus Belfort am 2. August an, geht in fünf Tagemärschen bis Colmar im Elsaß und von dort per Bahn bis Berlin, und trifft am 13. August c. in Bromberg ein. Hier wird das Regiment nach so langer Abwesenheit in Feindesland festlich empfangen werden.

Vermischtes.

Berlin, 8. Juli. Heute Morgen hat die Große Berliner Pferdebahn-Gesellschaft ihre Fahrten nach dem Gesundbrunnen eröffnet.

— „Deutsche Warte". Erstes Juniheft enthält: Die gegenwärtige Lage der Landwirthschaft und die Forderungen der Landwirthe. Von Prof. Dr. K. Birnbaum. Umschau auf dem Gebiete der Kunst und Kunstwissenschaft. Von Br. Meyer. Ein Gegner der Darwin'schen Theorie. Von L. Würtenberger. Culturgeschichtliche Literatur. Von Br. Meyer. II. Historisch-politische Umschau. Bücherschau. Todtenschau: Jaques Babinet. — Sir John Bowring. — Edward Richard Sprigg Canby. — Mary Somerville.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 8. Juli. **Getreidemarkt.** Weizen u. Roggen loco still, beide auf Termine flau. Weizen pr. Juli 126℔. 1000 Kilo 230 Br., 228 Gd., pr. Juli-Aug. 126℔. 230 Br., 228 Gd., pr. Aug.-Sept. 126℔. 230 Br., 228 Gd., pr. Sept.-Oct. 126℔. 230 Br., 228 Gd. — Roggen pr. Juli 1000 Kilo 165 Br., 164 Gd., pr. Juli-August 160 Br., 159 Gd., pr. August-September 160 Br., 159 Gd. pr. September-October 159 Br., 158 Gd. — Hafer und Gerste still. — Rüböl flau, loco 67 Br., pr. October pr. 200℔. 66 Br., pr. Mai 1874 67 Br. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100% pr. Juli 50, pr. August-Sept. 51, pr. Septbr.-Oct. 50. — Kaffee unverändert; Umsatz gering. — Petroleum ruhig, Standard white loco 15,00 Br., 14,90 Gd., pr. Juli 14,80 Gd., pr. August-December 15,50 Gd. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 8. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 191.

Wien, 8. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 68,50, Silberrente 73,90, 1854er Loose 94,50, Bankactien 1000,00, Nordbahn 211,30, Creditactien 232,25, Franzosen 341,00, Galizier 228,00, Kaschau-Oderberger 160,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 208,50, do. Lit. B. 175,50, London 112,50, Hamburg 55,50, Paris 44,00, Frankfurt 94,75, Amsterdam 93,25, Böhm. Westbahn —, Creditloose 170,00, 1860er Loose 102,70, Lombardische Eisenbahn 191,75, 1864er Loose 133,50, Unionbank 136,50, Anglo-Austria 188,50, Austro-türkische 44,00, Napoleons 8,93½, Ducaten 5,31, Silbercoupons 109,60, Elisabethbahn 228,00, Ungarische Prämienloose 82,20, Preuß. Banknoten 1,67¾, Schiff'sche Bank —. Geschäftslos, Bahnen und Anlagepapiere beliebt. Devisen fest.

London, 8. Juli. [Schluß-Course.] Platzdiskont 5%. In die Bank flossen heute 149,000 Pfd. Sterling. — Fest aber ruhig. — Consols 92 11/16. 5% Italienische Rente 60⅞, Lombarden 17 1/16. 5% Russen de 1871 96⅞. 5% Russen de 1872 96. Silber 59 5/16. Türkische Anleihe de 1865 54⅜. 6% Türken de 1869 63. 9% Türken Bonds 89½. 6% Ver. Staaten pr. 1882 91⅞. Oesterr. Silberrente 65⅛. Oesterreichische Papierrente 61¼. — Wechselnotirungen: Berlin 6,25¼. Hamburg 3 Monat 20,54. Frankfurt a. M. 119¾. Wien 11,52. Paris 25,87. Petersburg 31¼.

— Danziger Weizen wurde gestern 1s. billiger gehandelt.

Liverpool, 8. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 9⅛, middling amerikanische 8⅞, fair Dhollerah 6¼, middling fair Dhollerah 5⅞, good middling Dhollerah 4⅞, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4, fair Broach 6¼, new fair Domra 6 5/16, good fair Domra 6¾, fair Madras 6¼, fair Pernam 10, fair Smyrna 6¾, fair Egyptian 9¾. — Upland nicht unter good ordinary Juli-Lieferung 8⅝ d. — Matt.

Liverpool, 8. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen 1—2 d., Mehl 6 d., Mais 3 d. niedriger.

Paris, 8. Juli. (Schluß-Course.) 3% Rente 56,50. Anleihe de 1871 91,07½. Anleihe de 1872 91,92½. Italienische 5% Rente 61,85. Italienische Tab.-Actien 767,50. Franzosen (gest.) 771,25. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 442,50. Lombardische Prioritäten 252,00. Türken de 1865 53,20. Türken de 1869 329,75. Türkenloose 154,50. — Fest.

Paris, 8. Juli. **Productenmarkt.** Rüböl ruhig, pr. Juli 87,50, pr. August 88,00, pr. Sept.-Dezember 90,50. — Mehl ruhig, pr. Juli und pr. August 74,50, pr. September-Dezember 71,75. — Spiritus pr. Juli 62,00. — Wetter: Schön.

Petersburg, 8. Juli. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Monat 32 1/32. Hamburger Wechsel 3 Monat 270⅞. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 160¾. Pariser Wechsel 3 Monat 340½. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 159¾. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 157¼. Imperials 6,16. Große russische Eisenbahn 141½. **Productenmarkt.** Talg loco 47, pr. August 47. Weizen loco 14. Roggen loco 7,30, pr. August 7. Hafer loco 4½. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 14. — Wetter: Heiß.

Antwerpen, 8. Juli. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Roggen weichend. Odessa 18¾. Hafer ruhig, Gerste behauptet, Philippeville 21. **Petroleummarkt** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 38½ bez. u. Br., pr. Juli 38½ bez., 39½ Br., pr. September 39½ Br., pr. October-Dezember 40½ bez., 40¾ Br., pr. September-Dezember 40 bez., 40½ Br. — Ruhig.

New-York, 7. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109¼, Goldagio 15¼, 5/20 Bonds de 1885 118¼, do. neue 5% fundirte 114⅜, Bonds de 1865 117⅜, Eriebahn 62¼, Central Pacific 100¼, Illinois 109, Baumwolle 21, Mehl 6 D. 70 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 50 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 18, do. in Philadelphia 18¼, Havanna-Zucker Nr. 12 8¾. — Höchste Notirung des Goldagios 15½, niedrigste 15¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. Juli.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. sehr flau,

fein glasig und weiß	127-133℔	Thlr. 89 95	Br.
hochbunt	128-130℔	„ 89 93	„
hellbunt	125-127℔	„ 88 92	„
bunt	125-127℔	„ 87 90	„
roth	128-130℔	„ 84 86	„
ordinair	110-121℔	„ 70 82	„

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 87 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. September-October 79 bez., pr. October-November 77½ bez., pr. April-Mai 75 bez. und Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ matt, 120℔ alt inländischer 53 Thlr.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 52 Thlr., inländischer 54 Thlr.

Auf Lieferung pr. Juli 51 Thlr. Br., pr. September-October 49 Thlr. Br., 48½ Thlr. Gd.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. Mittel- 46 Thlr. Regulirungspreis 46 Thlr.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ pr. Juli-August inländ. 88 Thlr. Br., pr. September-October, 88½ Thlr. bezahlt.

Steinkohlen pr. 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 28½ Thlr., schottische Maschinenkohlen 25½ Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.20 Br., 6.20 gem. Amsterdam kurz 140¼ Geld, do. 2 Mon. 139¼ Gd. 3½% Staats-Schuldscheine 89¼ Gd. 3½% westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftl. 80¾ Gd. 4% do. do. 89¼ Gd., 4½% do. do. 99¼ Br., 5% do. do. 104 gem. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 9. Juli.

Gedania 96 Br., 95 Gd. Danziger Bankverein 77½ Br. Maschinenbau 83 Br. Marienburger Ziegelei 96 Br. Brauerei 96 Br. Chemische Fabrik 100 Br. Bohlschau Cement 100 Br. 5% Türken 52 bez. Lombarden 115½ bez. Franzosen 204 bez.

Danzig, 9. Juli.

Getreide-Börse. Wetter: schön und warm. Wind: NW.

Weizen loco blieb ohne Umsatz, letzte Preise wurden gefordert. Termine etwas billiger. 126℔. bunt Juli 87 Thlr. Br., Juli-August 86 Thlr. Br., 85 Thlr. Gd., September-October 79 Thlr. bezahlt, October-November 77½ Thlr. April-Mai 75 Thlr. bez. und Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 87 Thlr. Gekündigt nichts.

Roggen loco ziemlich unverändert, 120℔. alt 53 Thlr. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 50 Tonnen. Termine matt, 120℔. Juli 51 Thlr. Br., September-October 49 Thlr. nach Börsenschluß bezahlt. Regulirungspreis 120℔. 52 Thlr., inländischer 54 Thlr. Gekündigt nichts. — Gerste loco ohne Handel. — Erbsen loco Futter- mit 46 Thlr. pr. Tonne bez. Termine ohne Angebot. Gekündigt nichts. — Rübsen loco geschäftslos, Termine Juli-August inländ. 88 Thlr. Br., September-October 88½ Thlr. bez. — Spiritus ohne Zufuhr.

Productenmärkte.

Elbing, 8. Juli. (Elb. Ztg.) [C. R. Waas Nachf.] Bezahlt ist pr. 1000 Kilogramm: Roggen, hell, 121℔. 57 1/12 Thlr. gestern bezahlt, heute für 120℔. 55 Thlr. geboten worden. — Gerste, kleine hell, 105℔. 53½ Thlr. — Hafer nach Qualität 42⅔—49½ Thlr. — Erbsen, graue, Mittelwaare 48 9/10 Thlr. — Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 8. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo flau und ohne Umsatz, loco hochbunter 110—120 Sgr. Br., bunter 100—112 Sgr. Br., rother 100—112 Sgr. Br. — Roggen pr. 40 Kilo loco flau, Termine zum Schluß stark weichend, loco 121℔. 62 Sgr., 123/24℔ 65½ Sgr., 124℔. 66½ Sgr., 126/27℔. 68 Sgr. bez., polnischer 114/15℔. 49 Sgr., 116℔ 54 Sgr., 119℔. 51 Sgr. bez., Wilnaer 108℔. 48 Sgr., 114/15℔. 50 Sgr., 117℔. 54 Sgr. bez., Oreller 119/20℔. 55 Sgr., 121℔. 57 Sgr., 121/22℔. 57½ Sgr., 122℔. 57½ Sgr. bez., pr. Juli 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., pr. Juli-August 57½ Sgr. Br., 56½ Sgr. Gd., pr. August-Septbr. 57 Sgr. Br., 56 Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 56½ Sgr. Gd., 57, 56½ Sgr. bez., pr. Frühjahr 1874 56 Sgr. Gd., 56 Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo feine Gattungen fest, abfallende vernachlässigt, loco große 49 Sgr. bez., Brau- 54 Sgr. bez., feinste 59 Sgr. bez., kleine 44—48½ Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco flau, Termine nominell, loco 30—34 Sgr. bez., puik weiß, 37 Sgr. bez., polnischer 29 Sgr. bez., Wilnaer 30, 30½ Sgr., mit Geruch 29½ Sgr. bez., pr. Septbr.-Octbr. 31½ Sgr. Br., 31 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo wenig Umsatz, loco weiße 57½—60 Sgr. bez., graue 58½, 59 Sgr. bez., grüne 56 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo ohne Angebot, loco 65—70 Sgr. Br. — Wicken pr. 45 Kilo geschäftslos, loco 45—52 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo in Mittel- und geringen Gattungen fast unverkäuflich, loco hochfein 86, 87 Sgr. bez., mittel 62—75 Sgr. Br., ord 50—60 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo geschäftslos, loco 90—100 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo abfallende schwer verkäuflich, loco rothe 14—19 Thlr. Br., weiße 13—20 Thlr. Br. — Thymotheum pr. 50 Kilo ohne Zufuhr, loco 9—11 Thlr. Br. — Leinöl pr. 50 Kilo loco ohne Faß 12¾ Thlr. Br., 12½ Thlr. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 11 Thlr. Br. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 70—76 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 73 bis 75 Sgr. Br. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, loco durch Kündigungen gedrückt, Termine matter, gekündigt ca. 280,000 Liter, loco ohne Faß 20¼ Thlr. Br., 19¾ Thlr. Gd., 19⅞ Thlr. bez., Juli ohne Faß 20¼ Thlr. Br., 19¾ Thlr. Gd., 19⅞ Thlr. bez., August ohne Faß 20½ Thlr. Br., 20¼ Thlr. Gd., 20¼ Thlr. bez., Septbr. ohne Faß 21 Thlr. Br., 20 7/12 Thlr. Gd., 20⅔ Thlr. bez., Sept.-Octbr. ohne Faß 20 Thlr. Br., 19½ Thlr. Geld, Oct.-Novbr. ohne Faß 19 Thlr. Br., 18½ Thlr. Gd.

Stettin, 8. Juli. (Ostf.-Ztg.) Weizen weichend, pr. 2000℔. loco gelber 70—87 Thlr., Juli 85, 84½ Thlr. bez., Juli-August 82, 81½ Thlr. bez., August-September 81¾, 81 Thlr. bez., Septbr.-Octbr. 76⅝, 76 Thlr. bez., Br. u. Gd., Oct.-Novbr. 75 Thlr. bez., Frühjahr 74¾, 74, 74½ Thlr. bez. — Roggen weichend, pr. 2000℔. loco 53—58 Thlr., russischer 51—53½ Thlr. bez., pr. Juli 52⅝—52 Thlr. bez., 52⅛ Sgr. Br. u. Gd., Juli-August, August-September und September-Oct. 51¾, ½ Thlr. bez., Octbr.-Novbr. 51⅞, 51 Thlr. bez., 51½ Thlr. Br. und Gd., Frühjahr 51 Thlr. Br. und Gd. — Gerste unverändert, pr. 2000℔ loco 55 bis 64 Thlr. — Hafer stiller, pr. 2000℔. loco 50—54 Thlr., September-October 46 Thlr. Br. — Erbsen unverändert, pr. 2000 ℔. loco 48—51 Thlr. — Winterrübsen pr. 2000℔. loco Ungar. 83—85 Thlr. bez., pr. September-October 88½—89—89½—89¼—¾ Thlr. bez., October-November 90—90½ Thlr. bezahlt, März-April 95 Thlr. Br. — Rüböl fest, pr. 200 ℔. loco 21¼ Thlr. Br., kurze Lieferung 20½, ½ Thlr. bez., Juli-August 20 Thlr. bez., Sept.-Oct. 20 5/12 Thlr. bezahlt, October-November 20½ Thlr. bez., April-Mai 20¾, 21 Thlr. bez. — Spiritus matt, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 20¼ Thlr. bez., kurze Lieferung 20⅔ Thlr. bez. Juli-August 20 7/24, ¼ Thlr. bez., August-Septbr. 20½ Thlr. Br., Sept.-Oct. 18⅔, ⅝, 19/24 Thlr. bez., October-November 18½ Thlr. Br., Frühjahr 18½ Thlr. bez. — Angemeldet: 3000 Ctr. Roggen. — Regulirungs-Preis für Kündigungen: Weizen 84⅔ Thlr., Roggen 52½ Thlr., Rüböl 20 Thlr., Spiritus 20½ Thlr. — Petroleum loco 5½ Thlr. Br., Sept.-Oct. 5 5/12 Thlr. Br., Oct.-Nov. 5½ Thlr. Br. — Schmalz amerik. 1a 13½, ¼, ⅛ bez. — Actien. (Nichtamtlich.) Maklerbank 99½ bez. Vereinsbank 77½ bezahlt. Bredower Cement-Fabrik 98 bez. Berlin-Stettiner Eisenb. 158 bez.

Berlin, 8. Juli. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 78—96 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. Juli 86½—½—¼ Thlr. bz., pr. Juli-August 81½—80¾—81 Thlr. bz., pr. September-October 77½—77 Thlr. bz., pr. October-November 76½—76 Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 55—63 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. Juli 54¾—½—⅝ Thlr. bz., pr. Juli-August 53—52⅝—¾ Thlr. bz., pr. September-October 52¾—½—⅝ Thlr. bz., pr. October-November 52—¼—⅜ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 52—67 Thlr. nach Qualität geford. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 50—59 Thlr. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 53—57 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 50—52 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½—11¾ Thlr., Nr. 0 u. 1 11 5/12—11 Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 9 5/12—8½ Thlr. Nr. 0 u. 1 8½—8 Thlr., pr. Juli 8 Thlr. 5½—4 Sgr. bz., pr. Juli-August 7 Thlr. 29—27½ Sgr. bz., pr. August-September 7 Thlr. 28—27½ Sgr. bz., pr. September-October 7 Thlr. 26—25 Sgr. bz., pr. October-November 7 Thlr. 25—24 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 19⅞ Thlr., pr. Juli 19⅞ Thlr. bz., pr. Juli-August do., pr. August-September 20 Thlr., pr. September-October 20 7/24—⅛—5/24 Thlr. bz., pr. October-November 20 5/12 Thlr. bz., pr. November-December do., pr. December-Januar 20½—7/12—13/24 Thlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogr. ohne Faß 25½ Thlr. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 11½ Thlr., pr. Juli 11½ Thlr., pr. Juli-August do., pr. September-October 11 Thlr., pr. October-November 11½ Thlr. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 20 Thlr. 27 Sgr. bz., mit Faß pr. Juli 20 Thlr. 27—22 Sgr. bz., pr. Juli-August do., pr. August-September 20 Thlr. 22—14 Sgr. bz., pr. September-October 19 Thlr. 8—3 Sgr. bz., pr. October-November 18 Thlr. 15 Sgr. bz.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 5. Juli. (Hübener u. Sohn.) Von Rohzucker wurden in dieser Woche einige kleine Pöstchen Nachproducte zu den seitherigen Preisen von 9—10½ Thlr. gehandelt. Verkäufe von ersten Producten sind nicht bekannt geworden. Raffinirte Zucker haben ihren Preisstand bei einem Umsatz von ca. 28,000 Broden und ca. 3000 Ctr. gemahlenen Zuckern und Farinen behauptet. Notirungen: Erste Kosten: Extra feine Raffinade incl. Faß fehlt. ffeine und feine do. do. 16—16½ Thlr., gemahlene do. do. 15½—16 Thlr., fein Melis excl. Faß 15½—15 5/12 Thlr., mittel do. do. 15—15½ Thlr., ordinair do. do. 14⅔—14 11/12 Thlr., gemahlene do. Ia incl. Faß 14—14½ Thlr., do. IIa do. do. 13 5/12—13¾ Thlr., Farin do. do. 11 5/12—13 Thlr. — Runkelrüben-Syrup 45—46 Sgr. pr. Ctr. excl. Tonnen.

Viehmarkt.

✶ **Berlin**, 7. Juli. (Orig.-Ber.) Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 2041 Stück Hornvieh, 4431 Schweine, 32,092 Schafe und 1216 Kälber. Der Marktverkehr entwickelte sich nicht mit gleicher Regelmäßigkeit wie am vorwöchentlichen Markte, da heut die Zutrifften in allen Viehgattungen stärker waren. Der Begehr für Exportvieh blieb für Rinder etwas zurück und konnten daher die Preise des letzten Markttages nur mit einiger Mühe erzielt werden. Der Lokalconsum zeigte sich rege. Für Primawaare wurde 19—20 Thlr., für 2. Sorte 15—16 Thlr. und für 3. Sorte 13—14 Thlr. pr. 100℔. Fleischgewicht bezahlt. — Schweine gingen des heißen Wetters wegen nicht lebhaft ab und erfuhren auch im Preise einen kleinen Rückschlag. Nur in seltenen Fällen wurde über 18 Thlr. pr. 100 ℔. Fleischgewicht angelegt. — Obgleich Hammel sehr zahlreich am Markt waren erzielten sie doch gute Preise, schwere Thiere wurden mit 7½ Thlr. pr. 45 ℔. Fleischgewicht bezahlt. — Kälber fanden nicht willige Abnehmer und konnten Eigner nur Mittelpreise durchsetzen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 8. Juli. Wind: NO.

Gesegelt: Lietz, Love Bird (SD.), London, Getreide. — Edwards, Mermaid, Scrabster; Wallis, Hoffnung, Shields, beide mit Holz.

Den 9. Juli. Wind: W.

Gesegelt: Hansen, Amor, London, Getreide. — Mogensen, Immanuel, Hartlepool; Vorbeck, Eigoth, Kiel; Schuldt, Hellmuth & Maria, Elsfleth; Panjer, Geertje Albers, Absersiel; Segevarth, Apotheker Diesing, Dordrecht, sämmtlich mit Holz. — Dreioe, Emanuel, Rotterdam, Erbsen. — Berendt, Minna, Stettin, Artillerie-Effecten. — Krohn, Franz Ludwig, wieder gesegelt.

Angekommen: S. M. Transport-Dampfer „Rhein" von Kiel.

Nichts in Sicht.

Thorn, 8. Juli. — Wasserstand: 2 Fuß 10 Zoll. Wind: W. — Wetter: sehr warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Kurth, Großmann u. Reisser, Töplitz u. Co., Meyer, Schilka u. Co., Bleiröhren, Copal, Eisenblech, Bier, Reis, venet. Roth, Droguerieewaaren. — Schulze, Meyer, Großmann und Reisser, Schilka u. Co., Reis, Cacao. — Wochartz, Großmann u. Reisser, Chamottsteine. — Wochartz, Dauben u. Jd. Eisenplatten, Winkeleisen.

Von Magdeburg nach Warschau: Geiseler, Gebr. Krentzlin, Bittersalz, Bleiweiß, Droguerieewaaren.

Stromab:

Klemstein, Rothenbergs S., Zawichost, Bromberg, 5 Tr., 751 St. h. H., 15938 St. w. H., 931 Eisenbahnschwellen.

Woiak, Kanheim, Petrowin, do., 4 Tr., 27 St. h. H., 734 St. w. H., 8 Last Faßholz, 14,558 Eisenbahnschwellen.

Redenz, Joffé, Bialobrzeg, do., 5 Tr., 571 St. h. H., 315 St. w. H., 9206 Eisenbahnschwellen.

Schukat, Hochwolf, Kowlo, Danzig, 5 Tr., 5300 St. w. H., 740 Eisenbahnschwellen.

Grajewski, Goldberg, Warschau, do., 1 Kahn, 950 Eisenbahnschwellen.

Kistenmacher, Bialken, do., do., 2 do., 1550 Eisenbahnschwellen.

Morawski, Winiawski, Nieszawa, do., 1 do., 413 Eisenbahnschwellen.

Berlinczyk, Donn, Tykocin, do., 5 Tr., 2000 St. w. H.

Naguszewa, ders., Wymtoki, do., 2 Tr., 251 St. h. H., 1172 St. w. Holz, 760 Eisenbahnschw.

Birnbaum, Papierny, Ponichowo, do., 2 Tr., 9600 Eisenbahnschw.

Nutkiewicz, Borkowski, Donn, Brzecze, do., 6 Tr., 2570 St. w. Holz.

Suchowol, Hirschbein, Koel, do., 5 Tr., 3250 St. w. H.

Luxenburg, Heies, Sebieszin, do., 2 Tr., 5000 St. h. H., 560 St. w. Holz, 7426 Eisenbahnschwellen.

Rosen, Braff, Zawieprzye, Schulitz, 5 Tr., 568 St. h. H., 2544 St. w. Holz, 30 Last Faßh., 7925 Eisenbahnschwellen.

Heller, Abraham, Rudnik, do., 3 Tr., 3600 St. w. H.

Weichselbaum, Weichselbaum, do., do., 3 Tr., 4300 St. w. Holz.

Meteorologische Beobachtungen.

8	4	338,14	17,8	NzO., lebhaft, hell, klar.
9	8	337,52	17,0	WNW., do. do.
	12	337,43	19,5	WNW., lebhaft, hell, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 8. Juli 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104⅛
Freiwillige Anl.	4½	—
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	89⅛
Pr. Präm.-A. 1855	3½	125⅛
Danzig. Stadt-Ob.	5	103
Königsberger do.	5	103
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	81¾
do. do.	4	92¼
do. do.	4½	99
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	80¼
do. do.	4	90
do. do.	4½	99
Posensche neue do.	4	89⅝
Westpreuß. Pfdbr.	3½	81
do. do.	4	89½
do. do.	4½	99
do. do.	5	104
do. neue	4	89¼
do. do.	4½	99
Pomm. Rentenbr.	4	94½
Posensche do.	4	93⅛
Preußische do.	4	93¾
Bad. Präm.-Anl.	4	109⅛
Bayer. Präm.-A.	4	110⅛
Braunsch. 20rtlrs.	—	23⅝
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	92⅞
Hamb. 50 rtl. Loose	3	51
Lübecker Präm.-An.	3½	52
Oldenburg. Loose	3	37⅝
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	99¼
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	106⅜
do. do.	4½	96¾
Kündb. do.	5	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm.-Pfd.	4	91½
Gotha. Präm.-Pfd.	5	106
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	90¾
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	99⅞

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61⅛
do. Silb.-Rente	4⅕	66
do. Loose 1854	4	94
do. Cred.-L. v. 1858	—	114
do. Loose v. 1860	5	94
do. Loose v. 1864	—	87½
Ungar. Eisenb.-An.	5	74⅝
Ungarische Loose	—	51¾
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	95¼
do. do. Anl. 1859	3	66⅛
do. do. Anl. 1862	5	93¾
do. do. von 1870	5	95⅛
do. do. von 1871	5	94⅛
do. do. von 1872	5	94⅛
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77⅞
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	91
do. Präm.-A. 1864	5	183½
do. do. v. 1866	5	180½
do. Bod. Cred. Pfd.	5	86¾
Russ. Pol. Schatzobl.	4	77⅛
Pol. Certific. Lit. A.	5	95
do. Part.-Oblig.	4	106
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	75¼
do. do. do. do.	5	75⅜
do. Liquidat.-Br.	4	63⅛
Amerik. Anl. p. 1882	6	97¼
do. 3. u. 4. Serie	6	97⅜
do. Anl. p. 1885	6	99
do. 5% Anl.	5	95¾
Italienische Rente	5	61½
do. Tabaks-Act.	6	604
do. Tabaks-Obl.	6	94
Französische Rente	5	89
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78¼
Rumänische Anleihe	8	99⅛
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9⅞
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51⅝
Türk. 6% Anleihe	6	62
Türk. Eisenb.-Loose	3	153

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	38¼	—
Altona-Kiel	4	115⅞	7¼
Bergisch-Märk.	4	112¼	6
Berlin-Anhalt	4	181	17
Berlin-Görlitz	4	107¾	3½
do. St.-Pr.	5	104	5
Berlin-Hamburg	4	217¼	12
Berlin. Nordbahn	5	46¼	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	132⅝	8
Berlin-Stettin	4	158	12¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	113⅛	7¼
Köln-Minden	4	148	9 7/20
do. Lit. B.	5	109⅜	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	42⅛	—
do. St.-Pr.	6	85	6
Halle-Sorau-Gub.	4	51⅞	0
do. St.-Pr.	5	70⅝	5
Hannov.-Altenbek	5	69	5
do. St. Pr.	5	83½	5
Märkisch-Posen	4	49⅞	0
do. St.-Pr.	5	75⅛	0
Magdeb.-Halberst.	4	131⅞	8½
do. St.-Pr.	3½	82	3½
Magdeb.-Leipzig	4	254⅜	14
† do. Lit. B.	4	96⅞	4
Münst. Ensch. St. P.	5	60	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	—
Nordhausen-Erfurt	4	71¾	4
do. St.-Pr.	5	61¼	0
Oberlausitzer	5	—	—
Oberschl. A. u. C.	3½	181	13⅜
do. Lit. B.	3½	159¼	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	41¾	0
do. St.-Pr.	5	67	0
Pomm. Centralbhn.	5	39	5
Rechte Oderuferb.	5	125	6 1/15
do. St.-Pr.	5	123½	6 1/15
Rheinische	4	143¾	9⅜
Rhein-Nahe	4	35⅛	0
† Stargard-Posen	4½	99½	4½
Thüringer	4	134	9
Tilsit-Insterburg	5	66	0
Amsterd.-Rotterd.	4	98⅜	6¼
Baltische Eisenb.	3	52⅝	—
† Böhm. Westb.	5	102⅝	5
Brest-Grajewo	5	33¼	5
Brest-Kiew	5	58½	5
† Elisab.-Westb.	5	102	—
† Galiz. Carl-L.-B.	5	102½	7
Gotthardbahn	6	102	6
† Kaschau-Oderbg.	5	72½	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	73⅝	5
† Ludwigsh.-Bexb.	4	187¾	11
Lüttich-Limburg	4	25	—
Mainz-Ludwigsh.	4	164⅛	11 3/10
Oester.-Franz. St.	5	204½	10
† do. Nordwestb.	5	125¼	5
do. B. junge	5	99	5
† Reichenb. Pardb.	4½	71⅝	4½
Rumänische Bahn	5	41¼	3⅜
† Russisch. Staatsb.	5	93½	—
Südösterr. Lomb.	4	115¼	4
Schweiz. Unionb.	4	23⅞	0
do. Westb.	4	42¼	—
Turnau-Kr.-Prag	5	97¾	7
Warschau-Wien	5	81	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	102½
† Kaschau-Oderbg.	5	82¼
† Kronpr. Rud.-B.	5	84⅛
Lundb.-Grußbach	5	70½
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	299¾
† Südöst.-B. Lomb.	3	248¾
† do. 5% Oblig.	5	87
† Oester. Nordwestb.	5	92¼
do. do. B. Elbethal	5	79¾
† Ungar. Nordostb.	5	69
† Ungar. Ostbahn	5	64¼
Brest-Grajewo	5	67
† Charko.-Azow rtl.	5	96
† Kursk-Charkow	5	94⅞
† Kursk-Kiew	5	96¼
† Mosco-Rjäsan	5	98½
† Mosco-Smolensk	5	95¼
Rybinsk-Bologoye	5	76
† Rjäsan-Kozlow	5	96½
† Warschau-Terezp.	5	92½

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	89	14
Berl. Bankverein	5	110	18
Berl. Cassen-Ver.	5	281½	29 3/10
Berl. Com. (Sec.)	4	95	7
Berl. Handels-G.	4	138⅛	12½
Berl. Wechslerbk.	4	42¼	0
B. Prd. u. Hand.-B.	4	60	2,07
Bresl. Discontob.	4	89	10
Bresl. Wechslerbk.	4	74	12
Crd. f. Ind. u. Hnd	5	83¾	10
Danzig. Bankver.	4	76	8¾
Danziger Privatb.	4	114⅛	7
Darmst. Bank	4	160	15
do. Zettelb.	4	101	7
Deutsche Genoss. B.	4	130	10⅜
Deutsche Bank	4	89	8
Deutsche Unionbk.	4	82	9¼
Disc.-Command.	4	216⅛	27
Gew.-Bk. Schu..er	4	91¼	10
Inter. Handelsges.	4	83	14
Königsb. Ver.-B.	4	88	8
Meining. Creditb.	4	125	12
Norddeutsche Bank	4	142	13⅝
Oest. Credit-Anst.	5	138¼	18¾
Pom. Rittersch.-B.	4	118¾	8¼
Preußische Bank	4½	184½	13⅓
do. Bodencr.-B.	4	100⅛	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	121⅛	9¼
Preuß. Crd.-Anst.	4	67	24
Prov.-Disct.-Bk.	5	128¼	16
Prov.-Wechs.-Bk.	5	83¼	7
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	145⅛	—
Schles. Bankverein	4	132	14
Stett. Vereinsbank	4	77	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	122¼	19
Bauverein Passage	6	69½	6
Berl. Centralstraße	5	76¾	5
Berl. Pferdebahn	5	254	24
Nordd. Mob.-Fabr.	5	92¼	8
Westend-C.-Anth.	5	125	17
Baltischer Lloyd	5	59	0
Elbing. Eisenb.-F.	5	96	10
Königsbg. Vulkan	5	74	8⅔

Wechsel-Cours v. 8. Juli.

Amsterdam	10 Tg.	5	140¼
do.	2 Mon	5	139¼
Hamburg	kurz	6	—
London	3 Mon	6	6.20
Paris	10 Tg.	5	79½
Belg. Bankpl.	10 Tg.	6	79¾
do.	2 Mon	6	79½
Wien	8 Tag.	5	89⅝
Petersburg	3 Wch.	4½	88⅛
do.	3 Mon	4½	88¼
Warschau	8 Tag.	6	80¼
Bremen	8 Tag.	6	—

Sorten.

Louisd'or	109¾
Dukaten	3. 4¼
Sovereigns	6. 21½
Napoleonsd'or	5. 10⅝
Imperials	5. 15
Dollars	1. 11¼
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Banknoten	90
Russische Banknoten	80

Heute früh 2 Uhr wurde meine Frau geb. **Schubring**, von einem Mädchen glücklich entbunden.

Schöneck, den 9. Juli 1873.

Bartenwerffer,
2947) Ober-Steuer-Controleur.

Als Verlobte empfehlen sich:
Taubine Gabbe,
Julius Berger.

Conitz. Zempelburg.

Ehelich verbunden:
Ernst Gerlach,
Bertha Gerlach, geb. Noack.
Hamburg, 4. Juli 1873.

Heute Morgens 4½ Uhr entschlief sanft im Herrn nach längerem Leiden, unsere geliebte Tante und Großtante, Fräulein **Joh. Luise Feyerabendt** im 86. Lebensjahre, was betrübt anzeigen

die Hinterbliebenen.
Danzig, den 9. Juli 1873. (2940

Anna-Walzer
von H. Buchholz, 15 Sgr.,
Mélanie,
Brillant-Walzer von Anselm Luda, 10 Sgr.,
erschienen und vorräthig bei (2922
H. Kohlke,
Musikhandlung, 74. Langgasse.

Auction mit herrschaftl. Mobiliar.

Donnerstag, den 10. Juli 1873, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage der Frau **de Baeremaecker**, Heumarkt No. 8, nachfolgendes Mobiliar, als:

eine Polisander-Garnitur, bestehend aus einem franz. Bettgestell incl. Matratzen, Betten und Gardinen, 1 Waschtoilette mit Marmorplatte, 1 Wäscheschrank mit Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Komode mit Marmorplatte, 1 Nähtisch mit Marmorplatte;

eine Garnitur eichener geschnitzter Möbeln, bestehend aus 1 Büffet, 1 Speisetisch, 12 Stühlen mit hohen Lehnen, 1 Etagère;

eine Garnitur mahagoni Möbeln, bestehend aus 1 Kleiderschrank, 1 Komode mit Toilette, 1 Tisch, 2 Nähtischen, 1 Waschtisch und 1 Nachttisch mit Marmorplatten, 2 Spiegel mit Marmor-Consolen, 1 Querspiegel, 1 Bettgestell mit Matratze, 3 Satz herrschaftlichen Betten, 1 Bettschirm, 1 birken polirten 2thürig. Kleiderschrank, 1 fichtenen Bettrahmen, 1 fichtenen Tisch, 1 franz. Bronce-Stutzuhr, 2 Moderateur-, 2 Petroleum-Lampen, 1 Musikwerk, 3 Fach Gardinen, 3 weiß. u. 2 bunten Rouleaux, 2 Büffelhörn., 2 Treppen-Läufern, 2 eisernen Oefen, mehreren Dutzend Eß- u. Theelöffeln von Alfenide;

eine Comtoireinrichtung, bestehend aus 4 Pulten, 2 Sesseln, 2 Copirtischen, 2 birkenen Stühlen, diversen Probeschachteln;

ferner 1 Partie Rothweine, bestehend aus:
350 Flaschen besten Marken,
90 Flaschen Champagner

gegen baare Zahlung versteigern, wozu ganz ergebenst einlade.

Die Besichtigung des Mobiliars ist am 9. d. M., von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr, gestattet.

Richard Arndt,
Junkergasse 5,
2794) vereidigter Auctionator.

Einsetzen künstlicher Zähne innerhalb 6 bis 8 Stunden, sowie Behandlung sämmtlicher Zahn- und Mundkrankheiten in Kniewel's Atelier, Heiligegeistgasse No. 25, Ecke der Ziegengasse.

Feinste Grastafelbutter
in 1/1- und 1/2-Pfd. trifft tägl. frisch ein bei
C. W. H. Schubert, Hundegasse No. 15.

Neue englische Matjes-Heringe empfiehlt
Heinrich Entz.

Frische Tischbutter empfiehlt
Heinrich Entz.
2942) Langenmarkt 32.

Geräuch. Speckflundern
in schönster Qualität, sowie Neueste engl. Matjes-Heringe in 1/16 To., versendet u. Nachnahme **Brunzen's** Seefisch-Handlung,
2937) Fischmarkt 38.

Flinten, Trokare,
Hufmesser, Haarseilnadeln,
Pferdescheermaschinen,
Viehspritzen 2c. 2c.
empf. **W. Krone's**
Instrumenten- und Messerfabrik,
Holzmarkt 21.

Salon zum Haarschneiden,
" " Frisiren,
" " Rasiren,
sofortige gute Bedienung, empfiehlt
Louis Willdorff,
Ziegengasse No. 5.

Perücken, Platten, Toupets, Damenscheitel, Zöpfe, Locken,
sowie jede künstliche Haararbeit wird in meiner Haartouren-Fabrik, wie seit 20 Jahren bekannt, in bester Arbeit zu den solidesten Preisen geliefert, auf Wunsch werden auch aus den dazu gelieferten abgeschnittenen oder ausgekämmten Haaren solche gefertigt.
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5.

Zu Polterabenden
empfehle meine große elegante Masken-Garderobe, enth. Anzüge jeder Art.
Louis Willdorff,
2931) Ziegengasse 5.

NOUVEAUTÉS.

Barèges, Sultans,	Grenadines, Organdys,	Foulards, Ecru Laines,

Spitzen

weisse Cluny,	gelbe Cluny,	schw. Guipures laine

empfiehlt in größter Auswahl
W. JANTZEN.
Eine kleine Partie Ecru Leinen, zurückgesetzt auf 10 Sgr. pr. Meter. (2625

Eine große Partie moderner Sonnenschirme habe zu äußerst billigen Preisen zum Ausverkauf gestellt.

Alex. Sachs, Schirmfabrikant,
Matzkauschegasse. (2407

Den Empfang der diesjährigen in Ostpreußen und Pommern eingekauften
Leinwand
zeige ich meinen werthen Kunden sowie einem hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit ergebenst an und empfehle mein aufs reichhaltigste in jeder Gattung sortirtes billiges Lager der geneigten Beachtung.
J. Kickbusch, Firma J. A. Potrykus,
Glockenthor, Holzmarkt-Ecke.

Billigster und bester Zimmerschmuck!
Oelfarbendruck-Gemälde
des Oelfarbendruck-Gemälde-Vereins „Borussia" in Berlin.
Permanente Ausstellung bei (2923
H. Kohlke, Musikhandlung, Langgasse No. 74.

Reiseplaids, Reisedecken, wollene Schlafdecken, Steppdecken empfiehlt
2920) **August Momber.**

Badehemden, Bademäntel von Flanell und Frottirstoff, Badehosen 2c. empfiehlt
2921) **August Momber.**

Tod! Tod! Tod!
allen Insecten, als: Wanzen, Flöhe, Motten, Schwaben, Fliegen, Ameisen, Mücken u. a. m. durch das von mir direct aus Persien bezogene
Insecten-Pulver.
Empfehle dasselbe in Schachteln à 2½, 5, 7½, 15 Sgr. und 1 Thlr., ausgewogen billigst. Insectenpulver-Blasebälge à 5 und 7½ Sgr.
Richard Lenz, Brodbänkengasse 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Wir empfehlen als vorzügliche Capitalsanlage
5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe
in Stücken von 1000, 500, 100, 50 u. 25 Thaler zum Berliner Course franco Provision.
Ebenso
5% u. 4½% Hypotheken-Pfandbriefe
der
National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft zu Stettin,
welche
a. durch die entsprechenden Hypothekenforderungen der Gesellschaft,
b. durch den Amortisations-Fonds,
c. durch den Reserve-Fonds,
d. durch das Grund-Capital,
e. durch das sonstige gesammte Vermögen der Gesellschaft,
f. durch die Solidarhaft sämmtlicher Genossenschafter,
für Capital und Zinsen unzweifelhafte Sicherheit gewähren.
Wir sind beauftragt, bis auf Weiteres
die 5% Pfandbriefe à 100%,
die 4½% Pfandbriefe, welche mit 110% amortisirt werden à 96%
dem gegenwärtigen Berliner Course franco Provision zu begeben und empfehlen dieselben als vortheilhafteste Capitalsanlage.
Die fälligen Coupons lösen wir kostenfrei ein, auch kaufen wir jederzeit diese Pfandbriefe coursmäßig wieder zurück.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- u. Wechselgeschäft, Langenmarkt 40.

Ein Rittergut,

1 Meile von Königsberg i. Pr., an der Chaussee belegen, Areal 1013 M. Acker, 96 M. Wiesen, 63 M. Weide u. s. w. Sehr brillante Gebäude, sehr hübsches und vollständiges lebendes und todtes Inventarium, ist Familienverhältnisse halber für den sehr billigen Preis von 85,000 Thlr., mit 25,000 Thlr. Anzahlung, zu verkaufen. Das Gut hat außerdem noch an baaren Gefällen 150 Thlr., Grundsteuer 164 Thlr. Gebäudesteuer 12 Thlr. 17 Sgr., sonst keine Abgaben.

Alles Nähere und Ausführlichere durch den Güter-Agenten
C. W. Helms,
(146) Danzig, Jopengasse No. 23.

Ein Rittergut,

bei Bahnhof Bischofswerder, 1 Meile von Dt. Eylau, Areal 1119 M. incl. 200 M. Wiesen, 30 M. Torfstich, 83 M. See u. s. w., sehr gute Wirthschaftsgebäude, vollständiges lebendes und todtes Inventarium, soll für den Preis von 60,000 Thlr., mit 20,000 Thlr. Anzahlung, verkauft werden. Aussaat 30 M. Rips, 200 Roggen, 70 Weizen, 170 Hafer, 80 Gerste, 30 Erbsen u. s. w.

Alles Nähere und Ausführlichere durch den Güter-Agenten (169)
C. W. Helms,
2536) Danzig, Jopengasse No. 23.

Sicheln werden geschliffen in W. Krone's Messerfabrik, Holzmarkt No. 21. (2917

Verkauf einer schönen Besitzung im Danziger Werder,
von 3 Hufen culm., guter Boden, Acker- u. Milchwirthschaft, hart an der Chaussee liegend, wegen Krankheits des Besitzers. Ein Verkauf ist seit 100 Jahren nicht vorgekommen. Näheres Breitgasse 28. (2932

Im Groß Salaner Walde bei Praust, soll Dienstag früh, den 15. d. Mts., der Rest von Brennholz, hauptsächlich Stubben-Klaftern, ebenso ein Haus nebst Stallung verkauft werden. (2900

Streichtorf
steht zum Verkauf auf dem Gute Koelln per Oliva. (2905

---

7 kernfette Schweine
stehen zu verkaufen in (2241
Czerniau per Praust.

---

9 fette Schweine u. 80 weidefette Schafe stehen zum Verkauf in Gr. Waczmirs bei Dirschau. (2924

Eine große dunkelbraune hochtrag. Stute (Stepper) ist zu verkaufen Fleischergasse No. 8. (2915

Ein sehr gutes Conzert-Pianino von Nußbaum-Maser ist für einen billigen Preis zu verkaufen. Heiligegeistg. 118, 1 Tr.

Eine sehr gute Violine,
von Sebastian Rauch, vom Jahre 1754, ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. dies. Ztg. unter No 2901.

Ein Kaufmann
in gesetzten Jahren, unverheirathet und unbescholten, der durch Unglücksfälle alles verloren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung im Cigarren- u. Tabak-Geschäft oder Lagerdiener resp. Aufseher irgend einer Branche. Gute Referenzen vorhanden. Gef. Off. unter 2913 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Landwirthinnen, die mit der feinen Küche vertraut sind u. gute Atteste aufzuw. h., k. s. sof. m. Jopengasse 58, **J. Dann.**

Eine **Kellnerin** für außerhalb mit guter Garderobe empfiehlt **Franzkowski,**
2953) Breitgasse No. 105

Bei hohem Gehalt und guter Behandlung, suche sofort oder zum 1. August einen erfahrenen energischen Wirthschafter. Persönliche Vorstellung erforderlich.
Paul Bertling,
Polchau pr. Rheda. Danzig-Stett.-Eisenb.

Commis-Gesuch.
Ein tüchtiger junger Mann, dem gute Zeugnisse, sowie kaufmännische Referenzen zur Seite stehen, wird für ein größeres Waaren-en gros & detail Geschäft zu engagiren gew. Selbstgeschriebene Offerten sowie Beifügung der Zeugnisse w. i. d. Exped. d. Ztg. unter 2902 entgegen genommen.

Einen Commis,
tüchtiger Verkäufer, womöglich der polnischen Sprache mächtig, suche ich für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft für sofort.
J. Reinglaß, Osterode Ostpr.

Ein junger Mann, Materialist, auch im Getreidegeschäft firm, der poln. Sprache mächtig, sucht für bald ein anderw. Engagem. Adr. beliebe man unter 2914 in der Exped. dieser Zeitung abzugeben.

Das Schweizer Pensionat in Berlin, Leipzigerstraße 132, empfiehlt seine elegant möblirten Zimmer, so wie ganze Wohnungen, auf Tage und Wochen, mit und ohne Pension. **Bendt.**

2500 Thlr. Stiftungsgelder sind zur 1. Stelle sofort zu begeben.
Gef. Adr. sub 2929 i. d. Exp. d. Ztg.

3000 Thlr. werd. z. 1. Hypth. vor 15,000 Thlr. gesucht. Adr. unt. 2912 Expd. d. Ztg.

Eine gut frequentirte
Restauration, auch zum Bierausschank sich eignend, ist von sogleich oder October zu vermiethen. Näheres Breitgasse 105.

Am **Langenmarkt** ist ein Laden-Local nebst Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Kammern zum 1. October cr. zu vermiethen. Näheres Reitbahn 21.

Heumarkt No. 8 ist die Parterre-Wohnung, best. aus 6 Zimmern nebst Zubehör und Eintritt in den Garten zum Oct. zu verm. Näh. daselbst 3 Tr. (2936

Am Olivaerthor No. 18
ist die parterre gelegene neu dekorirte Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Gartenzimmer, Küche, Speisekammer, Kellerantheil und Holzgelaß, mit Eintritt in den großen Garten, zum October zu vermiethen.
Näheres daselbst von 12—2 Uhr Mittags und von 5—8 Uhr Abends. (2925

Eine **Wohnung**, aus 6 geräumigen Zimmern 2c. bestehend, wird auf Langgarten, Neugarten oder Promenade, zum 1. October cr., zu miethen gesucht. Offerten werden erbeten in der Expedition dieser Zeitung unter No. 2819.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.
Dr. Lohse,
Scharrmachergasse 8.

Zwei Stuben in Putzig
sind für die Sommermonate zu vermiethen, zu erfragen **Putzig**, Danziger Straße 68, 1 Treppe hoch oder **Danzig**, Breitgasse 15.

Poggenpfuhl 54 ist ein möblirtes Zimmer an Kaserne Wieben vis-à-vis dem Parol- und Excercierplatz zu verm. (2927

Die nächste Versammlung des Landwirthschaftlichen Consum-Vereins findet Freitag, den 11. Juni, Vormittags 10 Uhr, in **Iseckes Hotel** in Pr. Stargardt statt.
Tagesordnung:
Feste Bestellung von Knochenmehl, Steinkohlen, Oelkuchen. (2548
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
Donnerstag, den 10. Juli cr., zweites Vereinskränzchen. Um zahlreiche Betheiligung wird gebeten.
Sonnabend, den 19. Juli c., **Garten-concert** und **Tanz**. — Die Liste zur Unterzeichnung liegt von morgen an im Vereinslocale aus. (2930
Der Vorstand.

Kaffeehaus zum Freundschaftlichen Garten.
Morgen Donnerstag ist mein Local wegen einer Privat-Gesellschaft von 6 Uhr Abends geschlossen. (2938
H. Gosch.

Haase's Concert-Halle.
Heute und wenn's gut geht auch morgen noch
Grosses Trabreiten
(auf Steckenpferden).
Außerdem großer musikalischer Zauber.
Da diese Reitereien nur noch einige Tage stattfinden, erlaubt sich der Untermalte darauf besonders aufmerksam zu machen. Russische und chinesische Bedienung. Schrumm!
2941) **Der alte Japaneserich.**

Actien-Brauerei Kl. Hammer.
Morgen Donnerstag
Concert.
Anfang 5 Uhr. **F. Keil.**

Seebad Zoppot.
Donnerstag, den 10. Juli,
Nachmitt. 5 Uhr:
Concert.
Entree à Person 3 Sgr. Kinder 1 Sgr. Abonnements-Billets à Dutzend 1 Thlr. sind in der Conditorei des Herrn Grentzenberg, Langenmarkt, zu haben.
2951) **H. Buchholz.**

Seebad Westerplatte.
Donnerstag, den 10. Juli, Nachmitt. 4 Uhr.
CONCERT.
Entrée à Person 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr. Abonnementsbillets, 6 Stück zu 10 Sgr., sind bei Herrn **Gotzmann**, Ecke der Scharrmachergasse, Herrn **Flemming** am Dampfboot-Anlegeplatz und in der Badebilletbude auf der Westerplatte, an letzterer Stelle nur bis zum Beginn des Concerts zu haben.
2948) **A. Neumann.**

Kaffeehaus zum Freundschaftlichen Garten
Neugarten No. 1.
Freitag, den 11. Juli:
Nachmittags 5 Uhr,
2tes **Garten- und Siegesfest,**
verbunden mit
Schlachtmusik,
ausgeführt von dem Musikcorps des 3. Ostpr. Grenadier-Regim. No. 4, und 2 Tambour- und Hornisten-Corps, unter Gewehr- und Kanonen-Feuer, Raketen, Leuchtkugeln und bengalischer Beleuchtung, sowie mit anderen überraschenden Abwechselungen.
Das Programm ist neu und gewählt. Abends brillante Illumination des ganzen Gartens. Entree 5 Sgr., 3 Billets zu 10 Sgr. sind in der Conditorei des Herrn Grentzenberg, sowie in der Musikalien-Handlung des Herrn Kohlke, Langgasse 74 zu haben. Von 8 Uhr ab 2½ Sgr. à Person. (2950
H. Buchholz.

Selonkes Theater.
Donnerstag, den 10. Juli. **Theater-Vorstellung und Concert.** U. A.: **Der Hausschlüssel** oder: **Kalt gestellt!** Lustspiel. **Im wunderschönen Monat Mai.** Operette. **Kunst und Natur.** Duett (Frl. Werkenthin, Herr Max).
Freitag, den 11. Juli
Großes Gartenfest, Theater, Festvorstellung
und
Große Schlachtmusik.

Einen Thaler Belohnung
gegen Rückgabe eines am 8. d. Mts. auf dem Wege **Danzig—Zoppot** verlor. Schlüssels. Abzugeben in der Expedition der Danziger Zeitung gegen Zahlung obigen Betrages.

Verloren
ein Medaillon am blau-seidenen Bande, auf dem Wege von Weichselmünde über die Fähre, nach der Westerplatte. Gegen gute Belohnung abzugeben **Neufahrwasser,** Hafenstraße No. 7. (2943

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.